

Institut für Medien
und Kommunikation



SOMMERSEMESTER 2008

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Medien- und Kommunikationswissenschaft
Medienkultur



Universität Hamburg

INHALTSVERZEICHNIS

des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses für
den Bachelor-Studiengang „Medien- und Kommunikationswissenschaft“,
den Magister/Bakk.-Studiengang „Medienkultur“

2. Auflage - Stand: 13.2.08

Seite:

Einleitende Vorbemerkungen	3
Beschreibung des BA-Studiengangs „MUK“	3
Die Departments SLM I und II	5
Das Institut für Medien und Kommunikation - IMK	5
Gastwissenschaftler am IMK	6
Das Geschäftszimmer / Die Verwaltung	6
Das Medienzentrum SLM I und II	7
Die Bibliotheken in Kooperation mit dem IMK	7
Das Hans-Bredow-Institut	8
Der Fachschaftratsrat	8
Die Arbeitsstelle Studium und Beruf und Informationen zum ABK-Bereich	9
Die Raumangaben und Abkürzungen	10
Die IMK-Lehrenden	11
Das Mentorenprogramm der Departments Sprache, Literatur, Medien I und II	13
Die Prüfungsberechtigten u.a.	15
Die Studienberatung	15
Die Äquivalenzliste für Medienkultur-Studierende	16
Das Anmeldeverfahren für Seminare	16
Übersicht über die Module und sonstigen Lehrveranstaltungen	17
Übersicht über die Veranstaltungen im Detail	19
Übersicht über die Lehrveranstaltungen des Instituts für Journalistik, die für MK-Studierende geöffnet werden	24
KOMMENTARE	
Effektiv Studieren und Mentorenprogramm	25
Vorlesungen	26
Seminare Ia	31
Seminare Ib	35
Seminare II	51
Abschlussmodul	57
Projektseminare	57
Oberseminar	58
Examenskolloquium	58
Impressum	60

EINLEITENDE VORBEMERKUNGEN

Das vorliegende kommentierte Vorlesungsverzeichnis beinhaltet – nach Lehrveranstaltungstypen geordnet – das Lehrangebot des Bachelorstudiengangs (Haupt- und Nebenfach) „Medien- und Kommunikationswissenschaft“ [MUK] sowie des Masterstudiengangs „Medienkultur“ (incl. Bakkalaureat) für das **Sommersemester 2008** in der Reihenfolge der Lehrveranstaltungsnummern.

Folgende Studienfächer und Abschlüsse sind möglich:

MEDIENKULTUR

MEDIEN- UND KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT

Medienkultur (Bakkalaureat)

Medienkultur (Magister)

Medien- und Kommunikationswissenschaft (Bachelor)

Beachten Sie bitte die Anschläge am Schwarzen Brett des Instituts für Medien und Kommunikation, durch die alle nach Redaktionsschluss eingetretenen Änderungen und Ergänzungen zum Lehrplan bekannt gegeben werden. Änderungen siehe auch die IMK-Homepage: www.sign-lang.uni-hamburg.de/Medienprojekt/

Hinweis bezüglich der **Verbindlichkeit** der KVV-Ankündigungen zum Lehrangebot: Bei differierenden Informationen zwischen denen dieses gedruckten KVV und STINE **haben die STINE-Informationen unbedingten VORRANG**, weil diese auch nach Redaktionsschluss der Druckfassung jederzeit noch aktualisiert werden können.

Orientierungseinheit: Im Sommersemester findet regelhaft keine Orientierungseinheit statt.

Sommersemester 2008: vom 1. April 2008 bis zum 30. September 2008

Erster Vorlesungstag: 1. April 2008 / Letzter Vorlesungstag: 4. Juli 2008

Pfingstferien: Letzter Vorlesungstag: 10. Mai 2008 / Erster Vorlesungstag: 19. Mai 2008

BESCHREIBUNG DES BA-STUDIENGANGS MEDIEN- UND KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT

(Aus: Modulhandbuch „MuK“, 4. Auflage)

Zum Wintersemester 2005/06 wurde an der Universität Hamburg der BA-Studiengang im Fach *Medien- und Kommunikationswissenschaft* eingeführt. Das Fach kann wahlweise als Hauptfach oder als Nebenfach studiert werden. Die Zulassung zum Haupt- und Nebenfach wird durch Numerus Clausus geregelt. Die Regelstudienzeit beträgt im Hauptfach sechs Semester. Die Dauer des Nebenfachstudiums richtet sich nach der Regelstudienzeit des gewählten Hauptfaches.

Die Besonderheit des Studiengangs *Medien- und Kommunikationswissenschaft* besteht in der innerhalb der deutschen Studienlandschaft einzigartigen Zusammenführung medien- und kommunikationswissenschaftlicher Inhalte. Es werden sowohl Seminare zum Bereich der Medienangebote als auch zur Medienwirkung angeboten.

Studienziele

Das Studium des BA-Studiengangs *Medien- und Kommunikationswissenschaft* soll der Erlangung von Medienkompetenz in sowohl methodisch-praktischer als auch reflexiv-analytischer Hinsicht dienen. Angestrebt wird insbesondere die Fähigkeit, medien- und kommunikationswissenschaftliche Erkenntnisse, Methoden und Theorien auf die medienpraktische Arbeit zu beziehen und ihr Potenzial der kreativen Anregung, Reflexion, Kritik und Innovation zu nutzen.

In der Einführungsphase werden grundlegende Kenntnisse zu den Gegenstandsbereichen und Forschungsschwerpunkten der Medien- und Kommunikationswissenschaft vermittelt. Berücksichtigung finden auch Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Die theoretischen und methodischen Grundkenntnisse, welche die Studierenden in der Einführungsphase erwerben, bilden die Basis für die anschließende Aufbauphase. Sie umfasst erste Vertiefungen in unterschiedlichen Bereichen der Medienanalyse, -geschichte und -theorie. Darüber hinaus werden in zwei Wahlpflichtmodulen praxisbezogene Kenntnisse vermittelt. Die Module der Vertiefungsphase bieten die Möglichkeit, innerhalb der bis dahin vermittelten Gegenstandsbereiche weitere Schwerpunkte zu bilden.

Die Studierenden sollen fundierte wissenschaftliche Kompetenzen als Voraussetzung für die Zulassung zu einem Master-Studiengang sowie als Basis für die berufliche Praxis erwerben.

Studieninhalte

Gegenstände des Faches sind verschiedene Modelle und Phasen der Mediengeschichte (mit dem Schwerpunkt szenische Medien und technische Massenmedien), die Gestaltung und Dramaturgien von Medienangeboten, Einblicke in verschiedene Medien- und Kommunikationssysteme, die verschiedenen Ansätze und Kernthesen von Medientheorien sowie die Forschung zur Medienwirkung und -nutzung. Darüber hinaus wird ein Überblick über Methoden und Methodologie der Medien- und Kommunikationswissenschaft vermittelt.

Das mit dem Studiengang *Medien- und Kommunikationswissenschaft* verknüpfte Studienangebot im Schwerpunkt *Theater und Medien* im BA-Studiengang *Deutsche Sprache und Literatur* umfasst im Bereich „Medien“ die Analyse von Medienprodukten (Filme, Fernseh- und Radiosendungen, Videoproduktionen usw.), Mediengeschichte, Medientheorie sowie die Programm- und Institutionenanalyse.

Studienstruktur

Der BA-Studiengang *Medien- und Kommunikationswissenschaft* gliedert sich in eine Einführungsphase, eine Aufbauphase und eine Vertiefungsphase. Die Einführungsphase umfasst 3 Module. Sie beginnt im 1. Semester und endet im 2. Semester. Die Aufbauphase umfasst 4 Module. Sie beginnt im 2. Semester und endet im 4. Semester. Die Vertiefungsphase umfasst 1 Modul. Sie beginnt im 4. Semester und endet im 5. Semester.

Im BA-Studiengang *Medien- und Kommunikationswissenschaft* im Nebenfach werden insgesamt fünf Module studiert, jeweils zwei Einführungs- und Aufbaumodule sowie ein Vertiefungsmodul.

Berufsmöglichkeiten

Das Bachelor-Studium des Hauptfaches *Medien- und Kommunikationswissenschaft* qualifiziert für diejenigen medienbezogenen Berufsfelder, die mit der Planung, Konzeption und Produktion von Medienangeboten befasst sind. Dazu zählen insbesondere Medienplanung, Medienforschung, Producing, Dramaturgie, Content Management, Medienkritik, Öffentlichkeitsarbeit, Politikberatung, redaktionelle Tätigkeiten im Allgemeinen und Journalismus im Besonderen. Zusätzliche Qualifikationen werden durch ein Nebenfach vermittelt.

Generell unterliegt der Arbeitsmarkt für Studierende der Geisteswissenschaften Schwankungen und ändert sich ständig. Studierende sollten sich sowohl vor Aufnahme als auch während des Studiums über spätere Berufsmöglichkeiten informieren und ihre Studienabsichten im Hinblick auf eine aussichtsreiche Fächerwahl bzw. nützliche Zusatzqualifikationen überprüfen. Dabei werden sie von der Arbeitsstelle *Studium und Beruf* und durch das obligatorische Lehrangebot im Curricularbereich *Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen* (ABK) unterstützt.

DIE DEPARTMENTS SPRACHE, LITERATUR, MEDIEN – SLM I und II

Die Departments Sprache, Literatur, Medien I und II werden wie zuvor im Fachbereich 07 bis auf weiteres als gemeinsame Planungs- und Verwaltungseinheit geführt.

Die Verwaltung ist zuständig für alle Angelegenheiten der Departments SLM I und II in Lehre, Studium und Prüfungen und deren verwaltungsmäßige Abwicklung, insbesondere Studien- und Prüfungsordnungen, Prüfungsverwaltung, Lehrangebotsplanung, Mittelbewirtschaftung, Personalverwaltung und Gremienbetreuung.

Geschäftsführender Vorsitzender: Prof. Dr. Angelika Redder (42838-4782/2727)
Stellvertreter: Prof. Dr. Knut Hickethier (Tel. 42838-4816/2734)

Planungsbeauftragter: Jochen Bär (42838-4047)

Verwaltungsleiterin: Uta Bohn (42838-4044)
Stellvertreterin: Brigitte Schmidt-Mendoza (42838-6258)

Prüfungsabteilung:

PA Bachelor: Esther Grenzing (42838-7691)
PA Magister/Bakkalaureat: Gabriele Gläser (42838-7150)
Birte Venohr (42838-6639)
Sprechzeiten: Mo-Do 10-12 (u.n.V.)

Adresse: Departments Sprache, Literatur, Medien - SLM I und II
Johnsallee 35 - 20148 Hamburg
Tel.: 42838-4044 - Fax: 42838-5977
<http://www.slm.uni-hamburg.de/>

DAS INSTITUT FÜR MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Knut Hickethier (Tel. 42838-2735)
Stellvertretender Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Harro Segeberg (Tel. 42838-3881)

Geschäftszimmer und Teile der Verwaltung (s. auch nächste Seite):

Von-Melle-Park 6, 4. Stock, Raum 412
Erica Özkan, Student. Hilfskraft: Ramona Bäuml
erica.oezkan@uni-hamburg.de

Lehr- und Raumplanung, LVM für STiNE (s. auch nächste Seite):

Von-Melle-Park 6, 4. Stock, Raum 411
Regina Ludewig, Tel. 040/42838-2566, Fax 040/42838-3553
regina.ludewig@uni-hamburg.de

Homepage des IMK: www.sign-lang.uni-hamburg.de/Medienprojekt

Die IMK-Mitglieder (s. Abschnitt „Die IMK-Lehrenden“) sind in der „IMK-Konferenz“ vertreten. Dieses Gremium tagt in regelmäßigen Abständen, um Fragen der Lehre, Forschung und Organisation im Bereich der Medien- und Kommunikationswissenschaft zu diskutieren. Die Sitzungen finden einmal pro Monat statt.

Adresse:

Institut für Medien und Kommunikation - IMK
Von-Melle-Park 6 - 20146 Hamburg
Tel.: 42838-4816 - Fax: 42838-3553

GASTWISSENSCHAFTLER AM IMK

Paul Youngman ist Assistant Professor für German Studies und Direktor des Center for Humanities, Technology, and Science an der University of North Carolina - Charlotte. Vom 16. Januar bis zum 15. Juli ist er Fulbright Stipendiat und Gastprofessor an der Universität Hamburg im Institut für Medien und Kommunikation/Institut für Germanistik II.

Einer seiner Forschungsschwerpunkte ist das Verhältnis von Literatur und Technik im 19. Jahrhundert; vorgelegt hat er dazu die Buchpublikation *Black Devil and Iron Angel. The Railway in Nineteenth-Century German Realism* (Catholic University Press, 2005).

Während seines Forschungsaufenthalts in Hamburg arbeitet er an einem Buch zum Thema Computer und Literatur. Es wird heißen *Digital Realities, Digital Myths. The Computer and Its Network in Contemporary German Literature* und soll 2010 mit Camden House Publishing erscheinen.

Prof. Youngman arbeitet mit Prof. Dr. Segeberg zusammen.

Kontakt über Herrn Segeberg: 42838-3881 (zeitweise im Raum Phil 470)

Homepages zu Paul Youngman:

www.languages.uncc.edu/pyoungma

www.htus.uncc.edu

DAS GESCHÄFTSZIMMER / DIE VERWALTUNG

Geschäftszimmer, Teile der Verwaltung, Stellv. LVM für STINE:

Von-Melle-Park 6, 4. Stock, Raum 412

Erica Özkan, Student. Hilfskraft: Ramona Bäuml

Öffnungszeiten:

Montag und Mittwoch 10–12 und 13-15, Dienstag 10-12, Donnerstag 13-16,

Freitag nur nach Vereinbarung (Änderungen siehe Raum 412)

Tel. 040/428 38-4816, Fax: 040/428 38-3553

erica.oezkan@uni-hamburg.de / www.sign-lang.uni-hamburg.de/Medienprojekt

Das Geschäftszimmer ist Anlaufstelle für allgemeine Fragen rund um das Studium der Medienkultur bzw. Medien- und Kommunikationswissenschaft. Die allgemeine Auskunftserteilung ersetzt selbstverständlich nicht die fachliche Beratung durch die Lehrenden.

Folgende Informationsunterlagen sind hier erhältlich:

- Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
- Studien- u. Prüfungsordnungen (Bachelor, Magister HF/NF, Bakk.)
- Bescheinigungen, Prüfungs- und sonstige Merkblätter (BA, Mag., Bakk.)
- *tiefenschärfe* – die Medienzeitschrift des Studiengangs
- Hamburger Hefte zur Medienkultur
- Infobroschüre Medien- und IT-Berufe

Verwaltung (vor allem Lehr- und Raumplanung; LVM für STINE):

Von-Melle-Park 6, 4. Stock, Raum 411

Regina Ludewig, Student. Hilfskraft: Ramona Bäuml

Tel. 040/42838-2566, Fax 040/42838-3553

regina.ludewig@uni-hamburg.de - Sprechzeit: Mittwoch 13-15 u.n.V.

DAS MEDIENZENTRUM SLM I + II

Von-Melle-Park 5 (zwischen Gebäude der Wirtschaftswissenschaft und Grindelallee)
 Wiss. Leiter: Dr. Heinz Hiebler
 Techn. Leiter: Mathias Remer
 Techn. Mitarbeiter: Detlev Leuschner
 Wiss. Mitarbeiterin: Sigrid Kannengießer, M.A.
 Verwaltung: Erica Özkan (VMP 6, Raum 412)
 Student. Hilfskräfte: Marianne von Deutsch, Mariuxi Guevara, Lina Paulsen, Felix Piatkowski, Roman Schukies

Sprechzeiten des Geschäftszimmers: Mo-Fr 9-13 und 14-18 Uhr (Änderungen siehe Homepage sowie Aushang am Medienzentrum)

Tel. 040/42838-5694, Fax: 040/42838-6226 / medienzentrum_slm@uni-hamburg.de
 Homepage: <http://www.slm.uni-hamburg.de/mz/>

Das Medienzentrum betreut die Medienräume (Seminarraum, Übungsraum, Sicht- und Schnitträume, Tonstudio) und das Medienarchiv (Video, Audio, PC/Internet), es verwaltet Materialien für Lehrveranstaltungen mit medienwissenschaftlichen Inhalten, berät in Hinblick auf den Einsatz von Medien in Lehre und Forschung, verleiht AV-Geräten zu Lehr- und Forschungszwecken und begleitet kleinere Produktionsprojekte.

Aufgrund umfangreicher Baumaßnahmen im Kalenderjahr 2008 ist das Medienzentrum der Departments Sprache, Literatur, Medien I + II während der semesterfreien Zeit nur eingeschränkt nutzbar. Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage.

DIE BIBLIOTHEKEN IN KOOPERATION MIT DEM IMK

Das Institut für Medien und Kommunikation hat keine eigene Bibliothek, sondern arbeitet mit verschiedenen Bibliotheken zusammen. Diese werden im Folgenden benannt:

Die Bibliothek des Instituts für Germanistik II – mit der Literatur der medienwissenschaftlichen Studiengänge – befindet sich im 4. Stock im Philosophen-Turm (Phil-Turm), Von-Melle-Park 6 in 20146 Hamburg.

Lesesaal: Zi. 450; Bibliotheksverwaltung: Zi. 452-454.

Tel.: 040/42838-2736, -4820, -4822, -5731 / Fax: 040/42838-3553

www.sign-lang.uni-hamburg.de/fb07/LitS/LitSBibliothek.html

Leiterin: Frau Beate Amrhein (bamrhein@uni-hamburg.de)

Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter: Olaf Benox, Gerd Käckenmester, Nele Tincheva

Öffnungszeiten im Semester: Mo-Fr: 8.30 - 21.00 h / Sa: 10.00 - 14.00 h (Eingang ab 18.30 h über den 3. Stock, Phil 350)

Öffnungszeiten in der vorlesungsfreien Zeit: Mo-Fr: 9.00 - 20.00 h (Eingang ab 17.00 h über den 3. Stock, Phil 350) / Sa: 10.00 - 14.00 h

Ä n d e r u n g e n m ö g l i c h !

++++

Die Bibliothek des Instituts für Anglistik/Amerikanistik (VMP 6, 1. Stock):

www.sign-lang.uni-hamburg.de/fb07/EnglS/Organisation/Uebersicht/H_bibl.htm

+++++

Die ABK-Bibliothek : Raum 150 (IAA-Bibliothek) mit vorwiegend medienpraktischer Literatur:

www.uni-hamburg.de/fachbereiche-einrichtungen/astub/bibliothek.html

+++++

Die Bibliothek des Hans-Bredow-Instituts (Heimhuder Str. 21):

www.hans-bredow-institut.de

+++++

Die Bibliothek (u.a.) für das Institut für Journalistik (Allende-Platz 1):

<http://www.wiso.uni-hamburg.de/index.php?id=1338>

+++++

Die Bibliothek des Instituts für Romanistik (VMP 6, 6. Stock):

www1.uni-hamburg.de/romanistik/biblio.html#fritbib

DAS HANS-BREDOW-INSTITUT

Bei seiner Forschung geht das Hans-Bredow-Institut davon aus, dass die Analyse aktueller Medienentwicklungen eine interdisziplinäre Perspektive erfordert. Auch bei Projekten, die eine klare fachliche Orientierung haben, legt das Institut intern Wert auf den Austausch mit anderen Fachrichtungen. Viele Projekte werden in multidisziplinären Teams bearbeitet.

Das Hans-Bredow-Institut ist fester Kooperationspartner des Zentrums für Medienkommunikation der Universität Hamburg und beteiligt sich an der Forschungsstelle zur Geschichte des Rundfunks in Norddeutschland.

Der Wissenschaftsrat hat 1999 in seiner Stellungnahme zum Hans-Bredow-Institut die Bedeutung des Instituts für die Medienforschung hervorgehoben und es als eines der ältesten und renommiertesten Fachinstitute der Medienforschung in Deutschland bezeichnet, das seine Aufgaben auf hohem Niveau erfülle (Pressemitteilung des Wissenschaftsrats vom 21. Mai 1999).

Vorsitz: Prof. Dr. Uwe Hasebrink Geschäftsführung: Dr. Wolfgang Schulz Adresse: Heimhuder Straße 21 20148 Hamburg Tel.: 040 / 450 217-0 Fax: 040 / 450 217-77 info@hans-bredow-institut.de	Öffnungszeiten der <u>Bibliothek</u> : Siehe Homepage: www.hans-bredow-institut.de/bibliothek/index.html
--	--

DER FACHSCHAFTSRAT

Von-Melle-Park 6, 7. Stock, Raum 715

Ansprechpersonen für Medienkultur: Christian Betzer, Lili Hartwig

Ansprechpersonen für „MUK“: André Gericke, Juliane Bergmann, Merle Fischer, Christian Ohrens

Sprechzeit bitte an der Tür 715 ablesen

fsr.medienkultur@uni-hamburg.de / www.rz.uni-hamburg.de/fsr-medienkultur/

DIE ARBEITSSTELLE STUDIUM UND BERUF

Die **Arbeitsstelle Studium und Beruf (ASTuB)** ist verantwortlich für die Ausgestaltung und Koordination des Curricularbereichs **Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen (ABK)** in den BA-Hauptfächern der Departments Sprache, Literatur, Medien I+II. Die Mitarbeiter der Arbeitsstelle (siehe unten) bieten Studierenden der SLM-Departments eine regelmäßige Beratung zu Fragen des ABK-Curriculums, der beruflichen Orientierung und des obligatorischen Berufspraktikums an. Eine **Bibliothek** mit Materialien zu Studium und Beruf in den Geisteswissenschaften rundet das Angebot der Arbeitsstelle ab: Beschreibungen von Berufsfeldern, Firmenbroschüren, Bewerbungshandbücher, Praktikumsratgeber, Ratgeber zu Studium und Schlüsselkompetenzen, Adressverzeichnisse, Fachliteratur von Existenzgründung bis Networking und vieles mehr. Die ABK-Bibliothek befindet sich in den Räumen der Bibliothek des Instituts für Anglistik und Amerikanistik im 1. Stock des Philosphenturms (Raum 150).

Da es den Beruf für Absolventinnen und Absolventen der sprach-, literatur- und medienwissenschaftlichen Fächer nicht gibt, dient der fächerübergreifende Curricularbereich *Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen* (ABK) der Orientierung über mögliche Berufsfelder, dem Sammeln berufspraktischer Erfahrungen im Rahmen eines selbst gewählten Praktikums, dem Erwerb überfachlicher, berufsorientierter Schlüssel- und Zusatzqualifikationen sowie dem Erlernen der Techniken wissenschaftlichen Arbeitens.

Zuständig für den Lehrplan und Informationen zum ABK-Bereich sind Frau Job, Herr Schätzlein, Frau Ebernicketel und Frau Wilhelmi, bitte informieren Sie sich über die **Internetseiten** der Arbeitsstelle Studium und Beruf: <http://www.uni-hamburg.de/astub>.

<p>Adresse: Arbeitsstelle Studium und Beruf, Von-Melle-Park 6, 2. Stock rechts, 20146 Hamburg, Tel. 42838-Durchwahl</p>	<p>Homepage: http://www.uni-hamburg.de/astub</p>
<p>Leiterin: Dr. Ulrike Job, Raum 213 (Tel.: -3846, ulrike.job@uni-hamburg.de)</p> <p>Stellv. Leiter: Frank Schätzlein M.A., Raum 214 (Tel.: -3389, frank.schaetzlein@uni-hamburg.de)</p> <p>Praktikumsbeauftr.: Katja Ebernicketel M.A., Raum 210 (Tel.: -2693, katja.ebernicketel@uni-hamburg.de)</p>	<p>Geschäftszimmer: Christine Wilhelmi, Raum 209 (-7655, christine.wilhelmi@uni-hamburg.de) Öffnungszeiten: Di-Do 10.00-12.00 Uhr Änderungen vorbehalten: siehe Homepage</p> <p>ABK-Bibliothek: Raum 150 (IAA-Bibliothek)</p> <p>Sprechstunden der Mitarbeiter/-innen: siehe Homepage</p>

RAUMANGABEN UND ABKÜRZUNGEN (alle angegebenen Räume 20146 Hamburg)
--

ABK-Bereich	Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen	Büro der Arbeitsstelle: Von-Melle-Park 6, 2. Stock
AP		Allende-Platz
IAA	Institut für Anglistik und Amerikanistik	Von-Melle-Park 6, 1. Stock
IDGS	Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser	Binderstraße 34
IfG II	Institut für Germanistik II	Von-Melle-Park 6, 4. Stock
IRom	Institut für Romanistik	Von-Melle-Park 6, 6. Stock
CIP-Pool	Computer-Investitions-Programm-Pool	Phil 156-159, Von-Melle-Park 6, 1. Stock
ESA		Edmund-Siemers-Allee
MMR	Multimedia-Raum	Phil 256/258, Von-Melle-Park 6, 2. Stock
Medienzentrum	Medienzentrum der gemeinsamen Departments SLM I und II: 1 Seminarraum, 1 Übungsraum, kl. Sicht-Räume	Von-Melle-Park 5, zwischen WiWi-Bunker und Grindelallee
Phil	Philosophenturm	Von-Melle-Park 6
SLM I	Department Sprache, Literatur, Medien I	Von-Melle-Park 6 Verwaltung/PA: Johnsallee 35
VMP		Von-Melle-Park
WiWi	Gebäude der Wirtschaftswissenschaften („WiWi-Bunker“)	Von-Melle-Park 5

DIE IMK-LEHRENDEN			
	Tel. 42838-		Phil-Turm, Von-Melle-Park 6
Professorinnen/Professoren:			
Klaus Bartels	-5330	Donnerstag 14-15 ohne Anmeldung klaus.bartels@uni-hamburg.de	1213
Joan K. Bleicher	-2304	Montag 17-18 Donnerstag 17-18 Mit Eintragsliste an der Tür (joan.bleicher@uni-hamburg.de)	713
Uwe Hasebrink	-7166	Dienstag 16- 18 mit Anmeldung per Mail: U.Hasebrink@hans-bredow-institut.de	712
Knut Hickethier	-2735 -4816	Mittwoch 9.4.: 18-20 Mittwoch 30.4.: 17-19 Mittwoch 7.5.: 17-19 (weitere Termine folgen); mit Eintragsliste an der Tür (hickethier@uni-hamburg.de)	415
Harro Segeberg (Fachvertreter)	-3881	Dienstag 18-20 mit Eintragsliste an der Tür; Mittwoch 17-18 ohne Anmeldung: Studienberatung (hsegeberg@uni-hamburg.de) (harro_segeberg@magicvillage.de)	1354
Juniorprofessor:			
Jens Eder	-4817	Dienstag 16-18 mit Eintragsliste an der Tür (jens.eder@uni-hamburg.de)	413
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter:			
Heinz Hiebler	-3707	Dienstag 16-17 mit Anmeldung per E-Mail: heinz.hiebler@uni-hamburg.de	Medienzentrum (VMP 5), Raum 13
Sascha Hölig	-7166	Dienstag 10-12 ohne Anmeldung (sascha.hoelig@uni-hamburg.de)	712
Sigrid Kannengiesser	-5686	Donnerstag ab 15 mit Anmeldung per E-Mail: sigrid.kannengiesser@uni-hamburg.de	Medienzentrum (VMP 5), Raum 13
Skadi Loist	-6287	Dienstag 14-16 ohne Anmeldung	714
Irina Scheidgen	-7265	Nach Vereinbarung per E-Mail: irina.scheidgen@uni-hamburg.de	563
Katja Schumann	-2455	Mittwoch 12-13 ohne Anmeldung (katja.schumann@uni-hamburg.de)	414

Hans-Ulrich Wagner	-2724	Nach Vereinbarung per E-Mail: hans-ulrich.wagner@uni-hamburg.de	1407
Privatdozentin:			
Corinna Müller	-7265	Nur nach Vereinbarung per E-Mail: corinn.mueller@hamburg.de oder corinna.mueller@uni-hamburg.de	563
Entpflichtete und in den Ruhestand versetzte Dozenten/Professoren:			
Ludwig Fischer	-3227	Mittwoch 11-13 14tgl., beginnend 16.4. - mit Eintragsliste an der Tür (fischu.benkel@t-online.de)	456
Horst Ohde	-2740	Nur nach Vereinbarung per E-Mail: Horst.Ohde@web.de	556
Manfred Schneider	-5330	Nur nach Vereinbarung per E-Mail: schneider@problemfilm.de	1213
Joachim Schöberl	-2741	Mittwoch 11-12 mit Anmeldung bei Herrn Schöberl direkt: Tel. 04171-73238	470
Diese Lehrbeauftragten bieten nur in Ausnahmefällen eine Sprechstunde an. Sie haben ein Postfach im Geschäftszimmer des Instituts für Germanistik II – Phil 403 (Tel. 040-42838-4824):			
Ole Frahm	ole.frahm@gmx.net		
Rayd Khouloki	rkhouloki@yahoo.de		
Jan König	jan@koenig.sc		
Markus Kuhn	Sprechstunde: Donnerstag 15-16 mit Anmeldung per E-Mail: m.cordoba@web.de (Raum Phil 714 oder nach Absprache)		
Habiba Laout	Kontakt über Christian Maintz		
Christian Maintz	christianmaintz@aol.com		
Rüdiger Maulko	maulko@web.de		
Stephan Selle	stephan.selle@zweitwerk.com		
Eva Stüting	evamariastueting@hotmail.com		
Andreas Stuhlmann	andreas.stuhlmann@uni-hamburg.de		
Jan-Noël Thon	thon.j@t-online.de		
Diese Lehrbeauftragten sind über das IAA erreichbar			
Ole Johan Christiansen		Siehe Homepage IAA	o.christiansen@gmx.net
Sophie Komor		Siehe Homepage IAA	sophia.komor@uni-hamburg.de
Thomas Plischke		Siehe Homepage IAA	Über diese E-Mail: o.christiansen@gmx.net
Institut für Anglistik und Amerikanistik (1. Stock Phil-Turm):			
Hans-Peter Rodenberg	-4860	Mittwoch 14-16 rodenberg@uni-hamburg.de	108
Johann N. Schmidt	-4851	Dienstag 16-17, Mittwoch 15-16 Mit Eintragsliste an der Tür jnschmidt@uni-hamburg.de	105
Institut für Romanistik:			

Wolfgang Settekorn	-2744	Dienstag 14-15 mit Voranmeldung im GZ des IRom, Phil 653, 42838-2743 (settekorn@yahoo.de)	609
Institut für deutsche Gebärdensprache (IDGS), Binderstr. 34:			
Rolf Schulmeister	42883-2031	Dienstag 10-12 mit Voranmeldung unter: 42883-2031 oder schulmeister@uni-hamburg.de Adresse: Informatikum, Vogt-Kölln-Str.30, Haus E, Rm. 114	
Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft (Allende-Platz 1):			
Thomas Birkner	-4663	thomas.birkner@uni-hamburg.de	218
Wiebke Loosen	-6187	wiebke.loosen@uni-hamburg.de	217
Corinna Lüthje	-4502	corinna.luethje@uni-hamburg.de	218
Irene Neverla	-6260	irene.neverla@uni-hamburg.de	211
Monika Pater	-3821	monika.pater@uni-hamburg.de	216
Bernhard Pörksen	-3637	bernhard.poerksen@uni-hamburg.de	210
Jörn-Jakob Surkemper	-6187	Joern-jakob.surkemper@uni-hamburg.de	217
Siegfried Weischenberg	-6859	siegfried.weischenberg@uni-hamburg.de	215

DAS MENTORENPROGRAMM der Departments Sprache, Literatur, Medien I und II

1. Mentoring – der Weg zum Studienerfolg

Die Einführung der BA-Studiengänge zielt auf ein effizienteres Studium, somit auf eine kürzere Studienzzeit und eine höhere Erfolgsquote. Beides kann nur erreicht werden, wenn die Umstrukturierung der Studiengänge von Maßnahmen begleitet wird, welche die Studierenden dabei unterstützen, Selbstständigkeit im wissenschaftlichen Handeln zu erreichen, die eigenen Interessen durch entsprechende Schwerpunktbildungen im Studium konsequent zu verfolgen und souverän im Wissenschaftsbetrieb Universität zu agieren.

Zur Förderung der akademischen und persönlichen Entwicklung der Studierenden ist eine sorgfältige Beratung und Betreuung am Studienort grundlegend. An der Universität Hamburg bieten während der Einführungsphase des Studiums Orientierungseinheiten und Tutorien begleitend zu Einführungsseminaren eine Unterstützung für Studienanfänger. In dieser Phase ist es das vorrangige Ziel, sich in der Institution Universität zurechtzufinden und grundlegende akademische Arbeitstechniken zu erlernen. Erst im Laufe des weiteren Studiums erwerben die Studierenden die wesentlichen Schlüsselqualifikationen, die sie zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten befähigen. Hier gilt es, die Potentiale der Studierenden nachhaltig zu fördern. Neben den individuellen Beratungsangeboten in den Sprechstunden der Lehrenden soll dies insbesondere ein strukturiertes Mentorenprogramm leisten, das studienbegleitend allen BA-Studierenden offen steht. Fragen zum wissenschaftlichen Alltag und zur Studienorganisation können hier gemeinsam im Gespräch mit anderen Studierenden oder auch individuell mit den MentorInnen geklärt werden.

Die Beratung in kleinen Gruppen und auch die individuelle Hilfestellung durch MentorInnen ermöglichen es, Lösungen für Studienprobleme zu entwickeln, die Studienzufriedenheit zu erhöhen und die Abbrecherquote zu verringern. Die Studierenden werden ermuntert, ihre eigenen Ziele zu verfolgen. Orientierung und Motivation können den Studienerfolg fördern. Kontakte zwischen den Studierenden wirken der Vereinzelung in einer großen Universität entgegen. Gleichzeitig führt das entstehende Netzwerk zu einer stärkeren Bindung an die Universität. Voraussetzung für eine erfolgreiche Kooperation der Teilnehmer des Programms ist eine MentorInnen-Mentee-Beziehung, die von Vertrauen geprägt ist.

Die Einrichtung eines Mentorenprogramms bedeutet für die Lehrenden eine effektive Unterstützung in der Lehre und eine Entlastung hinsichtlich des Beratungsbedarfs in den Sprechstunden. Einen Ersatz für die persönliche Beratung der Studierenden in den Sprechstunden kann es jedoch nicht bieten.

Die Mentoren profitieren von dem Programm, da sie Moderations- und Kommunikationstechniken erwerben und ihre soziale Kompetenz steigern. Auf diese Weise ist künftig gleichzeitig eine Förderung der MA-Studierenden gegeben.

2. Inhalte des Mentorings

Im Mentoring sollen alle Fragen zum wissenschaftlichen Alltag und zur Studienorganisation gemeinsam im Gespräch mit einer Gruppe von Studierenden oder auch individuell geklärt werden.

- **Erfahrungsaustausch**

Gruppengespräche bilden ein Forum, das dem Kennenlernen der Studierenden und dem Austausch von Erfahrungen dient. Die studentische Praxis kann reflektiert werden, für Probleme während des Studiums werden gemeinsam Lösungen erarbeitet. Die Studierenden können erfahren, dass gemeinschaftliches Arbeiten produktiver sein kann als das Arbeiten im Alleingang.

- **Studienplanung**

Die Mentoren helfen den Mentees, für sie geeignete Lehrveranstaltungen zusammenzustellen, um gemäß der Prüfungsordnung zu studieren. Zusätzlich werden die Mentees beraten, auf welche Weise individuelle Schwerpunkte im Studium gesetzt werden können. Gleichzeitig kann die Balance von Arbeitszeit und Freizeit überprüft werden.

- **Zeitmanagement**

Durch das Erstellen von Zielanalysen (Welches Ziel soll im Semester erreicht werden?) und Arbeitsprotokollen (Welche Schritte werden unternommen, um das Ziel zu erreichen?) können die Studierenden ein Hilfsmittel erhalten, das sie unterstützt, ihre Zeit besser und selbstbestimmt einzuteilen. Sie lernen, wie ein Studium bestmöglich zu organisieren ist und wie man mit begrenzten Zeitressourcen angemessen umgehen kann.

- **Institutionenwissen**

Die MentorInnen vermitteln den Studierenden Wissen über die Institution Universität als Wissenschaftsbetrieb. Dazu gehören die Möglichkeiten der Mitbestimmung, aber auch die Information über studentische Organisationen und über Förderprogramme. Bei Bedarf können die Mentoren die Mentees an Beratungseinrichtungen, die sich außerhalb und innerhalb der Universität befinden (z.B. Berufsberatungseinrichtungen, psychologische Beratungen u. a.), weiter verweisen.

Durch den Erwerb institutionellen Wissens erhalten die Teilnehmer Kenntnis über universitäre und hochschulübergreifende studentische und wissenschaftliche Netzwerke.

3. Organisation des Mentorings

Das Mentoring setzt sich aus Gruppen- und Einzelgesprächen zusammen. Für jedes Fach (resp. Fächergruppe) werden eine oder mehrere Mentorengruppen eingerichtet. Von einer Mentorin/einem Mentor werden pro Gruppe ca. 15 Studierende betreut. Es werden monatliche Gruppensitzungen angeboten:

- 3 Termine im 1. Semester (WiSe): Dezember, Januar, Februar
- 4 Termine im 2. Semester (SoSe): April, Mai, Juni, Juli
- 5 Termine im 3. Semester (WiSe): Oktober, November, Dezember, Januar, Februar

Weitere Termine für Gruppengespräche können in der vorlesungsfreien Zeit vereinbart werden. Für individuelle Gespräche ist zusätzlich eine wöchentliche Sprechstunde vorgesehen.

Die Teilnahme am Mentoring-Programm ist für die BA-Studierenden nicht obligatorisch, wird aber dringend empfohlen. Die Studierenden können durch ihre Teilnahme drei Leistungspunkte für den Wahlbereich erwerben. Als Prüfungsleistung gilt die Abgabe eines Feedbacks (unbenotet).

Als AnsprechpartnerInnen für MentorInnen werden in allen Instituten Mentorenbeauftragte ernannt. Sie nehmen ebenfalls an den Supervisionen teil. Für MUK ist der Mentorenbeauftragte Prof. Dr. Harro Segeberg.

Mentorin für MUK:

Nicola Weber

Kontaktadresse: Von-Melle-Park 6, Phil 410

Sprechstunde: Mo 16-18 Phil 410 (E-Mail: muk-mentorium@gmx.de)

Informationen hängen auch am Schwarzen Brett des IfG II / IMK im 4. Stock Phil-Turm

PRÜFUNGSBERECHTIGTE u.a.

Prüfungsberechtigte für

Bachelorprüfung: Alle Professorinnen/Professoren, Dozenten des IMK

Magisterprüfung: Alle Professorinnen/Professoren, Dozenten des IMK

Promotion: Alle Professorinnen/Professoren des IMK, z.T. auch Dozenten des IMK

Ausstellung der Zwischenprüfungsbescheinigung Magister-Nebenfach:

Joan K. Bleicher, Jens Eder, Knut Hickethier, Hans-Peter Rodenberg, Johann N. Schmidt, Wolfgang Settekorn

Ausstellung der Vorlage für das Magister-Zwischenprüfungszeugnis Hauptfach:

Joan K. Bleicher, Jens Eder, Knut Hickethier, Hans-Peter Rodenberg, Johann N. Schmidt, Wolfgang Settekorn

Unterschriftsberechtigt für das Magister-Hauptfach-Zwischenprüfungszeugnis:

(dieses wird im Geschäftszimmer Medienkultur vorbereitet):

Knut Hickethier, Harro Segeberg

Gutachten für BAföG und Graduiertenförderung:

Alle Professorinnen/Professoren des IMK

Bachelor-Beauftragte und -Praktikumsbeauftragte:

Joan K. Bleicher

Medienkommission (Anerkennung auswärtiger Studienleistungen, Magister und BA):

Knut Hickethier, Joan K. Bleicher

DIE STUDIENBERATUNG

Joan Kristin Bleicher Allg. Studien- und spezielle Fachberatung mit Schwerpunkt Bachelor (u.a. Anerkennung auswärtiger Studienleistungen)	-2304	Montag 17-18 Donnerstag 17-18 Mit Eintragsliste an der Tür	Phil 713
Jens Eder	-4817	Dienstag 16-18 Mit Eintragsliste an der Tür	Phil 413
Knut Hickethier Allg. Studien- und spezielle Fachberatung mit Schwerpunkt Magister (u.a. Anerkennung auswärtiger Studienleistungen)	-2735	Jeweils Mittwoch 9.4. 18-20; 30.4. 17-19; 7.5.: 17-19, mit Eintragsliste an der Tür (weitere Termine siehe Aushang an der Tür)	Phil 415
Skadi Loist (aber keine BAFÖG-Bescheinigungen und Zwischenprüfungszeugnisse)	-6287	Dienstag 14-16 ohne Anmeldung	Phil 714
Johann N. Schmidt (IAA)	-4851	Dienstag 16-17, Mittwoch 15-16 Mit Eintragsliste an der Tür jnschmidt@uni-hamburg.de	Phil 105
Katja Schumann (aber keine BAFÖG-Bescheinigungen und Zwischenprüfungszeugnisse)	-2455	Mittwoch 12-13 ohne Anmeldung	Phil 414
Wolfgang Settekorn (IRom)	-2744	Dienstag 14-15 mit Voranmeldung im GZ des IRom, Phil 653, 42838-2743	Phil 609

ÄQUIVALENZLISTE FÜR MEDIENKULTUR-STUDIERENDE

Ab dem Sommersemester 2006 gelten folgende Änderungen der Studienordnung (3. Auflage, 11.2.2004) für den Magisterstudiengang **Medienkultur** (Haupt- und Nebenfach einschl. Bakkalaureat): Für noch zu erbringende Lehrveranstaltungen im **Ia- und Ib-Bereich**, die jetzt nur noch modularisiert angeboten werden, gelten folgende Äquivalenzen:

Magisterstudium bis 31.03.06	ersetzt durch	Bachelorstudium ab 01.10.05 und Magisterstudium ab 01.04.06
<u>Hauptfach:</u> Seminar Ia (3 SWS) + Übung (2 SWS) + fakultative Veranstaltungen (1 SWS) <u>Nebenfach:</u> Seminar Ia (3 SWS) + Übung (2 SWS) + fakultative Veranstaltungen (1 SWS)	≈	MUK-E1 (obligatorisch) Vorlesung (2 SWS) (Klausur (90 Minuten)) Seminar Ia (2 SWS) (Referat und Hausarbeit (ca. 10 Seiten)) Übung (2 SWS)
<u>Hauptfach:</u> 5 Seminare Ib (je 2 SWS) + fakultative Veranstaltungen <u>Nebenfach:</u> 2 Seminare Ib (je 2 SWS) + fakultative Veranstaltungen	≈	<u>Hauptfach:</u> 5 Module aus dem Bereich MUK E2, MUK A1 und MUK A2 <u>Nebenfach:</u> 2 Module aus dem Bereich MUK E2, MUK A1 und MUK A2

Das Ib-Seminar „Vor- und Nachbereitung von Praktika“ kann jetzt nur noch im Rahmen des ABK-Bereichs abgeleistet werden.

DAS ANMELDEVERFAHREN FÜR SEMINARE

Die Universität Hamburg hat mit Beginn des WS 06/07 das Projekt „Virtueller Campus“ realisiert. In dieser CampusNet-Software mit dem Studien-Infonetzt „**STiNE**“ (www.stine.uni-hamburg.de) werden alle zugelassenen Studierenden der Universität Hamburg erfasst und u.a. in die Lage versetzt, sich für die (zum großen Teil zulassungsbeschränkten) Lehrveranstaltungen in ihren Studiengängen anzumelden.

Sämtliche Seminare im BA-Studiengang „Medien- und Kommunikationswissenschaft“ und im Magister-Studiengang „Medienkultur sind zulassungsbeschränkt. Vorlesungen sind in der Regel nicht zulassungsbeschränkt, es ist jedoch auch für diese Veranstaltungen eine Anmeldung über „STiNE“ vorgesehen (siehe Infos dort).

Für die Seminare Ia, Ib und II ist eine TeilnehmerInnenzahl von 40 festgelegt, für praxisbezogene Seminare eine TeilnehmerInnenzahl von 15 (+ 5 für Härtefälle). Einige Seminare sind – mit begrenzter Platzzahl – auch für die Studierenden anderer Institute geöffnet, umgekehrt gibt es im Rahmen von Kooperationen Öffnungen von Seminaren anderer Institute für die MUK-/MK-Studierenden (siehe jeweiliger Kommentar).

Die Anmeldephasen, die vom Präsidium festgelegt werden, finden Sie hier:
http://www.info.stine.uni-hamburg.de/Anmeldephasen_info.html

gez. Prof. Dr. Harro Segeberg

ÜBERSICHT ÜBER DIE LEHRVERANSTALTUNGEN

Mögliche Studienabschlüsse:

**MEDIEN- UND KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT
MEDIENKULTUR**

MEDIEN- UND KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT

Medienkultur (Bakkalaureat)

Medienkultur (Magister)

Medien- und Kommunikationswissenschaft (BA)

Hinweis für Studierende des BA-Studiengangs: Die im Vorlesungsverzeichnis aufgelisteten Lehrveranstaltungen sind den Modulen über die Modulcodierung (Zusatz in eckigen Klammern) zugeordnet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig in der Studienfachberatung über die Modulstruktur des Studiengangs und die Prüfungsmodalitäten Ihres Haupt- und Nebenfaches.

Die **Modulprüfungen** werden gemäß Studienordnung für den BA durchgeführt. Informationen hierzu geben die Dozentinnen und Dozenten der Module zu Beginn der Veranstaltungen. Für die Lehrveranstaltungen der Einführungsmodule gilt Teilnahmepflicht.

Orientierungseinheit: Im Sommersemester findet regelhaft keine Orientierungseinheit für diesen Studiengang statt.

Ausführliche fachspezifische Bestimmungen und Informationen zum neuen BA sind dem Handbuch des Studiengangs zu entnehmen (ebenso: www.slm.uni-hamburg.de/BA/). Das Handbuch ist in 4. Auflage im GZ des IMK erhältlich.

Achtung:

Bitte achten Sie unbedingt auf die Hinweise zu den Anmeldephasen für alle Veranstaltungen im Studien-Infonetz der Universität: „STiNE“:
http://www.info.stine.uni-hamburg.de/Anmeldephasen_info.html

Alle Veranstaltungsnummern wurden neu generiert:
statt: 07.319 jetzt: 52-319 ff.

Im **BA-Studiengang Medien- und Kommunikationswissenschaft (MUK)** werden folgende Module angeboten:

- **Mentorium**
52-319a Einstieg SLM – **[MPR-MUK] - Mentorium** (2. Semester) Nicola Weber
- **Effektiv studieren II:** Wissenschaftliches Reden und Schreiben
52-131.II
- **Effektiv studieren III:** Wissenschaftliche Lektüren
52-131.III
- **Grundlagen der Medien [MUK-E2]**
Vorlesung: 52-320 (Wagner: Grundlagen der Medien: Radio/Audio) und
Seminar Ib (+ Übg.): 52-234 (IfG II: Stütting: Theater) oder
Seminar Ia (+ Übg.): 52-325 (Hiebler: Film) oder
Seminar Ia (+ Übg.): 52-326 (Bleicher: Fernsehen) oder
Seminar Ia (+ Übg.): 52-327 (Maulko: Digitale Medien) oder
Seminar Ia (+ Übg.): 52-328 (Frahm: Comics)

- **Grundlagen der Kommunikationsforschung: Methoden [MUK-E3]**
Vorlesung: 52-321 (Hasebrink: Einf. Komm.forschung)
und
Seminar Ia (+ Übg.): 52-329 (Hölig: Komm.forschung) oder
Seminar Ia (+ Übg.): 52-330 (Surkemper: Komm.forschung)

- **Medienanalyse und Medienkonzeption [MUK-A1]**
Seminar Ib (+ Übg.): 52-331 (König: Filmanalyse: Schauerfilm) oder
Seminar Ib (+ Übg.): 52-332 (Kuhn: Theorien erz. Unzuverläss.keiten) oder
Seminar Ib (+ Übg.): 52-333 (Eder: HBO-Fernsehserien) oder
Seminar Ib (+ Übg.): 52-356 (Khouloki: Filmanalyse)

- **Mediengeschichte und Medieng Gegenwart [MUK-A2]**
Vorlesung: 52-202 (IfG II: Müller-Wesemann: Theorie u. Gesch. Theater) oder
Vorlesung: 52-322 (Bleicher: Mediengeschichte) oder
Vorlesung: 52-535 (IAA: Rodenberg: Gesch. d. Amerik. Films II)
und
Seminar Ib: 52-225 (IfG II: Thon: Transmediale Narratologie)
Seminar Ib: 52-237 (IfG II: Segeberg: Med.gesch. d. Antisemitismus) oder
Seminar Ib: 52-335 (Stuhlmann: Nordirlandkonflikt im Film) oder
Seminar Ib: 52-336 (Schumann: Remake: Wiederholung und Differenz) oder
Seminar Ib: 52-337 (Loist: Filmfestivals) oder
Seminar Ib: 52-338 (Kannengießer: Medien und Politik) oder
Seminar Ib: 52-561 (IAA: Komor: Contemporary US-American Film) oder
Seminar Ib: 52-563 (IAA: Christiansen, Plischke, Thon: Star Wars)

- **Medien- und kommunikationswissenschaftliche Theorien [MUK-A3]**
Seminar Ib (+ Übg.): 52-339 (Hiebler: Medien-Kultur-Theorien) oder
Seminar Ib (+ Übg.): 52-340 (Neverla: Muster medialer Berichterstattung)

- **Praxismodul Medienwissenschaft [MUK-A4/1]**
Seminar Ib (+ Übg.): 52-341 (Bleicher: Drehbuchschreiben) oder
Seminar Ib (+ Übg.): 52-342 (Maintz, Laout: Filmmontage)

- **Praxismodul Medienwissenschaft [MUK-A4/2]**
Seminar Ib (+ Übg.): 52-343 (N.N.: Medienpraxis)

- **Medien und Kultur [MUK-V1]**
Vorlesung 52-323 (Segeberg: Kulturindustrie Kino)
und
Seminar II: 52-344 (Bartels/Selle: Filme v. R. Rodriguez) oder
Seminar II: 52-345 (Segeberg: Kino d. Bundesrepublik) oder
Seminar II: 52-346 (Schmidt: Kino als Kunst) oder
Seminar II: 52-347 (Rodenberg: Road Movie)

- **Medien und Gesellschaft [MUK-V2]**
Vorlesung 52-324 (Hasebrink: Wandel der Mediennutzung)
und
Seminar II: 52-348 (Pater: Medientechnologien/gesellschaftlicher Wandel) oder
Seminar II: 52-355 (Bleicher: Aktuelle TV- und Online-Entwicklung)

- **Abschlussmodul [MUK-Abschlusskolloquium]**
Kolloquium 52-352 (Segeberg)

Im **Wahlbereich** können alle mit der Sigle [MUK-W] gekennzeichneten Lehrveranstaltungen besucht werden.

DIE VERANSTALTUNGEN IM DETAIL

MENTORIUM

- 52-319a Einstieg SLM – **[MPR-MUK] - Mentorium** (2. Semester)
 Gruppensitzungen: 5.2., 18-19.30 und 13.2. 10-12 c.t.
 Weitere Termine siehe demnächst in STINE Nicola Weber

EFFEKTIV STUDIERN (anerkannt für den Wahlbereich)

- 52-131.II **Effektiv studieren II:** Wissenschaftliches Reden und Schreiben
 Siehe Homepage des IfG I N.N., Angelika Redder
- 52-131.III **Effektiv studieren III:** Wissenschaftliche Lektüren
 Siehe Homepage des IfG I N.N., Angelika Redder

VORLESUNGEN

- 52-202 Hauptankündigung des IfG II (mit Doppelnutzung des IMK):
Ringvorlesung: Theorie und Geschichte des Theaters
 [DSL-A4] [DSL-A10 T/M] [DSL-W] [MUK-A2]
 2st. Mi 14-16 Phil C Koord.: Barbara Müller-Wesemann
- 52-320 **Grundlagen der Medien: Radio/Audio**
 [MUK-E2] [MUK-W] [FRL-3] [SPL-3]
 2st. Mo 12-14 Phil C Hans-Ulrich Wagner
- 52-321 **Einführung in die Methoden der Kommunikationsforschung**
 [MUK-E3] [MUK-W]
 2st. Do 12-14 Phil F Uwe Hasebrink
- 52-322 **Mediengeschichte und -gegenwart**
 [MUK-A2] [MUK-W] [DSL-A10] [FRL-3] [SPL-3]
 2st. Do 10-12 Phil E Jens Eder
- 52-323 **Kulturindustrie Kino. Zur Geschichte des westdeutschen Kinos 1950-1962**
 [MUK-V1] [MUK-W] [DSL-V4]
 2st. Mo 16-18 Phil B
 fakult. Sichttermin Mo 19-21 „Metropolis“-Kino Harro Segeberg
- 52-324 **Wandel der Mediennutzung**
 [MUK-V2] [MUK-W]
 2st. Di 14-16 Phil E Uwe Hasebrink
- 52-535 Hauptankündigung des IAA (mit Doppelnutzung des IMK):
Geschichte des amerikanischen Films II: 1945 bis heute
 [AA-A3] [AA-W] [MUK-A2]
 2st. Di 14-16 Phil A Hans-Peter Rodenberg

SEMINARE Ia

(für MK-Mag.-Stud. als Sem. Ib verwendbar)

- 52-235 Hauptankündigung des IfG II (mit Doppelnutzung des IMK):
Grundlagen der Medien: Theater
 [DSL-A8] [MUK-E2]
 2st. Do 10-12 Phil 1331

- 2st. Übg. nach Vereinbarung Eva Stütting
- 52-325 **Grundlagen der Medien: Film**
[MUK-E2] [DSL-A8]
2st. Di 14-16 Medienzentrum
2st. Übg. Mo 14-16 MZ-Kino Heinz Hiebler
- 52-326 **Grundlagen der Medien: Fernsehen**
[MUK-E2] [DSL-A8]
2st. Di 12-14 Medienzentrum
2st. Übg. Mo 16-18 MZ-Kino Christian Pundt
- 52-327 **Grundlagen der Medien: Digitale Medien**
[MUK-E2] [DSL-A8]
2st. Fr 14-16 Medienzentrum
2st. Übg. Fr 16-18 Medienzentrum Rüdiger Maulko
- 52-328 **Grundlagen der Medien: „Comics“**
[MUK-E2] [DSL-A8]
2st. Mo 16-18 Phil 737
2st. Übg. Do 16-18 Phil 737 Ole Frahm
- 52-329 **Methoden der Kommunikationsforschung**
[MUK-E3]
2st. Mi 10-12 AP 1, Rm. 1203
2st. Übg. (2 Gruppen): Mi 12-14 Phil 1105, Do 10-12 Phil 1105 Sascha Hölig
- 52-330 **Methoden der Kommunikationsforschung**
[MUK-E3]
2st. Fr 10-12 AP 1, Rm. 104
2st. Übg. (2 Gruppen) Fr 12-14 AP 1, Rm. 104, 2. Gruppe n.V.
Jörn-Jakob Surkemper

SEMINARE Ib

(auch für MK-Mag.-Studierende verwendbar, die Vorl.Nrn. 52-341, 52-342, 52-343
als Projektseminar – Sem. II – für Mag.Medienkultur verwendbar)

- 52-225 Hauptankündigung des IfG II (mit Doppelnutzung des IMK):
Lesen, Sehen, Spielen... Erzählen. Einführung in die transmediale Narratologie
[DSL-A4] [DSL-A10] [MUK-A2]
2st. Do 14-16 Phil 256/258 Jan-Noël Thon
- 52-237 Hauptankündigung des IfG II (mit Doppelnutzung des IMK):
Jud Süß. Zur Mediengeschichte des Antisemitismus in Deutschland
[DSL-A4] [DSL-A10] [MUK-A2]
2st. Mi 18-20 Phil 1331 Harro Segeberg
- 52-331 **Filmanalyse und Wirkungsästhetik am Beispiel von Schauerfilm und -literatur**
[MUK-A1] [DSL-A9]
2st. Fr 12-14 Medienzentrum
2st. Übg. Fr 10-12 MZ-Kino Jan König
- 52-332 **Theorien und Modelle zur Beschreibung erzählerischer und visueller Unzuverlässigkeit im Film**
[MUK-A1] [DSL-A9]

- 2st. Do 12-14 Medienzentrum
2st. Übg. Do 10-12 MZ-Kino
Markus Kuhn
- 52-333 **Die HBO-Fernsehserien**
[MUK-A1]
2st. Di 18-20 Medienzentrum
2st. Übg. Di 16-18 MZ-Kino
Jens Eder
- 52-334 **Einführung in die Filmanalyse und -interpretation am Beispiel von Filmanfängen**
[MUK-A1]
2st. Do 18-20 Medienzentrum
2st. Übg. Di 18-20 Phil 708
Rayd Khouloki
- 52-335 **Freiheit, Gewalt, Nationalismus – der Nordirlandkonflikt im Film**
[MUK-A2]
2st. Mi 18-20 MZ-Kino
Andreas Stuhlmann
- 52-336 **Remake: Wiederholung und Differenz**
[MUK-A2] [DSL-A10]
2st. Do 16-18 Medienzentrum
fakult. Sichttermin Mi 12-14 MZ-Kino
Katja Schumann
- 52-337 **Film Festivals: Theorien, Ökonomie und kulturelle Kontexte**
[MUK-A2]
2st. Di 10-12 Medienzentrum
Skadi Loist
- 52-338 **Medien und Politik – Politik durch Medien**
[MUK-A2] [DSL-A10]
2st. Mi 18-20 Medienzentrum
Sigrid Kannengießer
- 52-339 **Medien-Kultur-Theorien**
[MUK-A3]
2st. Do 14-16 Medienzentrum
2st. Übg. Do 12-14 MZ-Kino
Heinz Hiebler
- 52-340 **Muster medialer Berichterstattung: Transnationale Konstruktionen von Klimawandel**
(auch Magister-Stud. Journalistik)
[MUK-A3]
2st. Mi 12-14 WiWi, Rm. 0077
2st. Übg. Mi 14-16 WiWi, Rm. 0077
Irene Neverla
- 52-341 **Einführung in das Drehbuchschreiben**
[MUK-A4/1] auch Projektseminar (Sem. II) für Medienkultur Mag./Bakk.-Stud.
2st. Di 10-12 Phil 737
2st. Übg. Di 12-14 Phil 737
Joan K. Bleicher
- 52-342 **Geschichte, Theorie und Praxis der Filmmontage**
[MUK-A4/1] auch Projektseminar (Sem. II) für Medienkultur Mag./Bakk. -Stud.
2st. Mo 10-12 Medienzentrum
2st. Übg. Mo 12-14 Medienzentrum
Christian Maintz, Habiba Laout
- 52-343 **Medienpraxis**
[MUK-A4/2] auch Projektseminar (Sem. II) für Medienkultur Mag./Bakk. -Stud.
2st. Do 10-12 AP 1, Rm. 106
2st. Übg. Do 12-14 AP 1, Rm. 106
N.N.

- 52-561 Hauptankündigung des IAA (mit Doppelnutzung des IMK):
2000 and after: Contemporary US-American Film
 [AA-A3] [ENG-7] [MUK-A2]
 2st. Mo 16-18 Phil 1269
 fakult. Sichttermin Mo 18-20 Phil 1269 Sophie Komor
- 52-563 Hauptankündigung des IAA (mit Doppelnutzung des IMK):
Transmedia Storytelling. On the Representation of the Fictional World of STAR WARS across Various Media
 [AA-A3] [ENG-7] [MUK-A2]
 2st. Mi 16-18 Medienzentrum
 Ole Johan Christiansen, Thomas Plischke, Jan-Noël Thon

SEMINARE II

(Seminare aus [MUK-V1] und [MUK-V2] sind auch für Medienkultur Mag./Bakk.-Studierende zugänglich)

- 52-344 **Die Filme von Robert Rodriguez**
 [MUK-V1] [DSL-V4]
 2st. Mi 18-20 Phil 256/258 Klaus Bartels, Stephan Selle
- 52-345 **„Drittes Reich“ und Zweiter Weltkrieg im Kino der Bundesrepublik Deutschland (1950-1962)**
 [MUK-V1] [DSL-V4] (auch Wahlbereich Master Journalistik)
 2st. Di 16-18 Medienzentrum
 fakult. Sichttermin Di 10-12 MZ-Kino Harro Segeberg
- 52-346 **Kino als Kunst**
 [MUK-V1] (auch Wahlbereich Master Journalistik)
 2st. Mi 10-12 Medienzentrum Johann N. Schmidt
- 52-347 **American Film Genres: The Road Movie**
 [MUK-V1] [AA-V4])
 2st. Mi 12-14 Medienzentrum
 fakult. Sichttermin Mi 10-12 MZ-Kino Hans-Peter Rodenberg
- 52-348 **Medien, Medientechnologien und gesellschaftlicher Wandel**
 [MUK-V2]
 2st. Do 14-16, WiWi, Rm. 0079 Monika Pater
- 52-349 **Polit-Talk im Fernsehen**
 (auch geöffnet für IJK-Mag.-Studierende, auch für IRom-Magister/LA)
 3st. Do 9-12 Medienzentrum Wolfgang Settekorn
- 52-350 **Genre und Genreanalyse: Melodram**
 (auch für DSL T/M)
 2st. Mi 14-16 Medienzentrum
 fakult. Sichttermin Do 14-16 MZ-Kino Harro Segeberg
- 52-351 **Medien, Kultur und Anthropologie**
 Dieses Seminar wird auf das WS 08/09 verschoben Jens Eder
- 52-355 **Aktuelle TV- und Online-Entwicklung**
 [MUK-V2]
 2st. Do 14-16 Phil 737 Joan K. Bleicher

ABSCHLUSSMODUL

- 52-352 **Kolloquium**
 [MUK-Abschlusskolloquium]
 1st. Mi 12-14 (14tgl.) Phil 1373 Harro Segeberg

PROJEKTSEMINARE

für Medienkultur Mag./Bakk.-Studierende

siehe Veranstaltungsnummern bei Seminaren Ib bzw. [MUK-A4/1] bzw. [MUK-A4/2]:

- 52-341 **Einführung in das Drehbuchschreiben**
 Joan K. Bleicher
- 52-342 **Geschichte, Theorie und Praxis der Filmmontage**
 Christian Maintz, Habiba Laout
- 52-343 **Medienpraxis**
 N.N.

OBERSEMINAR

- 52-353 Nur für Medienkultur Mag./Bakk.-Studierende und DSL T/M):
Geschichte und Theorie der neuen Medien
 2st. Mo 18-20 Phil 256/258 Rolf Schulmeister

EXAMENSKOLLOQUIUM

- 52-354 Nur für Medienkultur Mag./Bakk.-Studierende:
Examenskolloquium
 1st. Do 14-16 (14tgl.) Phil 1105 Jens Eder

**ÜBERSICHT ÜBER DIE LEHRVERANSTALTUNGEN DES
INSTITUTS FÜR JOURNALISTIK,
die für Medienkultur-Magister-Studierende geöffnet werden:**

Ein Scheinerwerb in nachfolgenden Seminaren ist möglich. Dazu verwenden die Medienkultur-Studierenden Medienkultur-Seminarscheine. Diese werden bei Teilnahme an einem Seminar im Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft von dem dortigen Seminarleiter unterschrieben. Den Stempel erhalten die Studierenden im Geschäftszimmer IMK

Die Anmeldungen laufen auch hierfür über **STINE**. Die Platzzahl ist sehr begrenzt (max. 5 Plätze). Es sind Hauptankündigungen des Instituts für Journalistik, daher sind auch die dortigen LehrveranstaltungsmanagerInnen für Fragen zuständig (nicht die LVM des IMK!).

Bitte beachten Sie die aktuellen Aushänge (betr. Ort/Zeit/Beginn) zu diesen Seminaren im Institut für Journalistik, Allende-Platz 1 und auf der Homepage: <http://www.wiso.uni-hamburg.de/index.php?id=1252>

Die Kommentare hierzu werden auf der Homepage des IJK veröffentlicht.

05.950	Seminar II: Themen der Journalistik Online-Kommunikation 2st., Blockseminar Workshop: 25./26. April und 20. Juni, VMP 6, R. 737 (Redaktionsraum) + Redaktionsbesuche (Termine stehen noch nicht fest)	Cornelia Matzen/ Christian Radler
05.919	Modul 5 Journalistisches Schreiben Kurs: Journalistisches Schreiben II Seminar A: Unterhaltungsorientierte Darstellungsformen: Reportage 2st., Di 14-16, AP 1, R. 103	N.N.
05.967	Seminar II: Medien- und Kommunikationsgeschichte Seminar: Geschichte des deutschen Journalismus. Traditionslinien und Brüche 2st., Do 14-16, AP1, R. 107	Thomas Birkner

KOMMENTARE

Informationen, die nicht gesondert in den Kommentaren aufgeführt sind:

- 1) Hinweis bezüglich der **Verbindlichkeit** der KVV-Ankündigungen zum Lehrangebot: Bei differierenden Informationen zwischen denen dieses gedruckten KVV und STINE **haben die STINE-Informationen unbedingten VORRANG**, weil diese auch nach Redaktionschluss der Druckfassung jederzeit noch aktualisiert werden können.
- 2) Die Art der (Modul-) **Prüfung** wird zu Semesterbeginn von der/dem Lehrenden bekannt gegeben.
- 3) Die **Unterrichtssprache** ist deutsch, sofern im Kommentar nicht anders angegeben.
- 4) Die **erste Übungs-Sitzung** findet regelhaft **nach** dem ersten Plenumstermin statt, es sei denn, im Kommentar ist etwas anderes angegeben.
- 5) Info zum „**fakultativen Sichttermin**“: Zu einigen Seminaren wird ein „fakultativer Sichttermin“ angeboten. Dies ist als ein Angebot der Seminarleitung zu verstehen, die Teilnahme ist empfohlen, aber nicht Pflicht. Es werden zu diesem Seminar im Medienzentrum Arbeitskopien zu den geplanten Filmen hergestellt, so dass die Möglichkeit des Sichtens auch außerhalb dieses wöchentlichen Termins gegeben ist.
- 6) Info zur Anmerkung „**Hauptankündigung des IfG II**“ oder „**Hauptankündigung des IAA**“ o.ä.: Zu diesen Veranstaltungen melden Sie sich bitte über STINE im dem betreffenden Studienfach an. Das IMK hat eine Vereinbarung mit diesen Studiengängen und es wird ein Platz-Kontingent vorgehalten (bei Seminaren in der Regel 1/3 der Plätze). Bei weiteren Fragen zu diesen Veranstaltungen wenden Sie sich zuerst an die Geschäftszimmer des beteiligten Instituts oder auch an das Geschäftszimmer des IMK.

MENTORENPROGRAMM

52-319 Nicola Weber
 EinstiegSLM – **[MUK] - Mentorium** (2. Semester)
 Gruppensitzungen: 5.2., 18-19.30 und 13.2. 10-12 c.t.

Sprechstunde: Mo 16-18 Phil 410 (E-Mail: muk-mentorium@gmx.de)
 Informationen hängen auch am Schwarzen Brett des IfG II / IMK im 4. Stock Phil-Turm

Das Mentorium richtet sich in erster Linie an die Studierenden, die seit dem Wintersemester 07/08 Medien- und Kommunikationswissenschaften im Hauptfach studieren. Es dient dazu die Studierenden beim Einstieg in das Studium zu unterstützen, den Studienalltag optimal zu bewältigen, die Institution Universität Hamburg kennen zu lernen und mit anderen Studierenden in Kontakt zu treten. In einer kleinen Gruppe sollen gemeinsam Lösungen für allgemeine Probleme, wie zum Beispiel sinnvolles Zeitmanagement, Studienplanung, wissenschaftliches Arbeiten, Erstellen von Hausarbeiten und Referaten, Lernen für Klausuren usw. erarbeitet werden. Zudem bietet die wöchentlich stattfindende Sprechstunde die Möglichkeit individuelle Probleme mit der Mentorin zu besprechen.

Das Mentorenprogramm erstreckt sich insgesamt über drei Semester und setzt sich aus mehreren Gruppen- und bei Bedarf Einzelgesprächen zusammen. Die Teilnahme am Mentorenprogramm ist fakultativ. Bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme am Mentorium können insgesamt drei Leistungspunkte erworben werden, die dem Wahlbereich angerechnet werden können. Als Leistungsnachweis gilt die Abgabe eines unbenoteten Feedbacks.

+++++

**EFFEKTIV STUDIEREN
anerkannt für den Wahlbereich**

52-131 II Übung Effektiv Studieren II

Christoph Breitsprecher, Sabine Forschner, Angelika Redder

Wissenschaftliches Reden und Schreiben [DSL-W] (für Studierende aller Aufbaumodule)

Aufteilung in eine der beiden Kleingruppen erfolgt innerhalb der ersten Sitzung, die Fr. Forschner, Hr. Breitsprecher gemeinsam gestalten werden;

1. Sitzung findet statt in Phil 732. 1st. A und B: Fr 25.04.08 Phil 328 und Phil 732, Fr 02.05.08 Phil 328 und Phil 732, Fr 13.06.08 Phil 328 und Phil 732, Fr 18.07.08 Phil 271 und Phil 732 jew. 14-18h

+++++

52-131.III N.N: Übung Effektiv studieren III:

Sabine Forschner, Angelika Redder

Wissenschaftliche Lektüren [DSL-W] (für Studierende aller Aufbaumodule)

1st. Sa 26.04.08 Phil 328, Sa 03.05.08 Phil 1350, Sa 14.06.08 Phil 1350, Sa 19.07.08 Phil 1350 jew. 10-14h

+++++

VORLESUNGEN

Hauptankündigung des IfG II (mit Doppelnutzung des IMK):

52-202 Koord.: Barbara Müller-Wesemann

Ringvorlesung: Theorie und Geschichte des Theaters

[DSL-A4] [DSL-A10 T/M] [DSL-W] [MUK-A2]

2st. Mi 14-16 Phil C

fakult. Sichttermin: Di 12-14 MZ-Kino

Die Vorlesung richtet sich an alle Studierenden des Teilfaches 'Neuere deutsche Literatur', an die Studierenden des Faches „MUK“ und jene, die den Schwerpunkt 'Theater und Medien' belegen. Zugleich ist sie für alle offen, die sich für Drama und Theater interessieren. Sie bietet aus der Perspektive von verschiedenen Lehrenden einen historischen Überblick über die Entwicklung des Dramas, der Dramentheorie und des Theaters im europäischen Raum. Ausgehend von der Antike, über die Shakespeare-Zeit, den Französischen Klassizismus, die Zeit Lessings, Schillers und Goethes bis zur Gegenwart werden die wichtigsten Konstellationen skizziert und in ihren inhaltlichen, dramentheoretischen und bühnenspezifischen Charakteristika beleuchtet.

Für diesen historischen Überblick sind sieben Vorlesungen vorgesehen; sie werden jeweils durch eine dramen- und aufführungsbezogene Vorlesung ergänzt. Sieben Dramen aus dem Kanon der europäischen Theaterliteratur werden in wichtigen Inszenierungen der letzten 30 Jahre auszugsweise vorgestellt (Die vollständigen Video-Aufzeichnungen zu diesen Aufführungen werden zu gesonderten Sichtterminen jeweils vor den entsprechenden Sitzungen gezeigt: dienstags: 12 Uhr, Kinosaal des Medienzentrums, Von-Melle-Park 5).

Studierende, die diese Vorlesung innerhalb der Module DSL-A10, DE-A10 und MUK-A2 besuchen, müssen am Ende der Vorlesungszeit eine 90minütige Klausur absolvieren.

Wahlbereich-Studierende mit Wahlbereichsprüfung können durch die Anfertigung des Protokolls einer Vorlesungseinheit (3-5 Seiten) zwei Leistungspunkte für den BA-Wahlbereich erwerben.

02.04. Theater und Drama in der Antike (Gerhard Lohse, IGrLatPhil)

- 09.04. "Die Bakchen" – Regie: K. M. Grüber (Barbara Müller-Wesemann, Zentrum für Theaterforschung/IfG II) [Sichttermin: 08.04.]
- 16.04. Theater und Drama in der Shakespeare-Zeit (Roland Weidle, IAA)
- 23.04. Shakespeare: "Was ihr wollt" – Regie: Ch. Marthaler (Barbara Müller-Wesemann, Zentrum für Theaterforschung, IfG II) [Sichttermin: 22.04.]
- 30.04. Molière: "Ein Menschenfeind" – Regie: W. Düggelin (Barbara Müller-Wesemann, Zentrum für Theaterforschung/IfG II) [Sichttermin: 29.04.]
- 52-05. Theater und Drama im Frankreich des 17. Jahrhunderts (Marc Föcking, IRom)
- 21.05. Theater und Drama in der Lessing-Zeit (Jörg Schönert, IfG II)
- 28.05. Lessing: "Minna von Barnhelm" – Regie: H. Clemen (Barbara Müller-Wesemann, Zentrum für Theaterforschung/IfG II) [Sichttermin: 27.05.]
- 04.06. Theater und Drama bei Goethe, Schiller und Kleist (Christine Künzel, IfG II)
- 11.06. Schiller: "Don Karlos" – Regie: A. Breth (Barbara Müller-Wesemann, Zentrum für Theaterforschung/IfG II) [Sichttermin: 10.06.]
- 18..06. Drama und Theater um 1900 (N.N.)
- 25..06. Ibsen: "Nora" – Regie: Th. Ostermeier (Barbara Müller-Wesemann, Zentrum für Theaterforschung/IfG II) [Sichttermin: 24.06.]
- 02..52- Gegenwartsdramatik (Christine Künzel, IfG II)
- 09.52- Strauss: "Kalldewey. Farce" – Regie: L. Bondy (Barbara Müller-Wesemann, Zentrum für Theaterforschung/IfG II) [Sichttermin: 08.52-]

+++

52-320 Hans-Ulrich Wagner

Grundlagen der Medien: Radio/Audio

[MUK-E2] [MUK-W] [FRL-3] [SPL-3]

2st. Mo 12-14 Phil C

Inhalt

Ganz Ohr? – In Deutschland ringen 64 öffentlich-rechtliche, 245 private und knapp 100 nicht-kommerzielle Hörfunkprogramme um die Gunst des Publikums. Auf diese Angebotsfülle verteilt sich eine Hördauer von durchschnittlich mehr als drei Stunden pro Tag. Diese Zahlen dokumentieren, dass das Radio in erster Linie große Flächen des Tages begleitet und durchhörbare Programme den Hörfunk zu einem Nebenbeimedium par excellence machen. Doch daneben gibt es auch eine kulturelle Vielfalt, die in den vor allem in den letzten Jahren mehrfach reformierten „Kulturradios“ zu Wort kommen soll, sowie vielfältige Informationsangebote, die eine wichtige Rolle für die öffentliche Meinungsbildung spielen, und special-interest-Programme, die besonderen Interessen der Hörer dienen. Zu dieser Radio-landschaft kommen reichhaltige Angebote und die Nutzung von akustischen Medien aus dem Internet sowie vom Literatur- und Musikmarkt hinzu.

Ausgehend von der Bedeutung, die das Radio und die akustischen Medien im Medienrepertoire im 20. Jahrhundert hatten und gegenwärtig haben, vermittelt die Vorlesung ein Grundlagen- und Basiswissen für die Beurteilung von relevanten Aspekten auf diesem Gebiet. Im Zentrum stehen die Organisation von Radio bzw. Audio-Medien und deren politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen, das Verständnis und die wissenschaftliche Analyse von Programmangeboten unterschiedlicher Art sowie die Frage nach den Nutzern und deren vielfältigen Umgang mit den Radio-/Audioangeboten. Hinzu kommen technische Grundlagen, historische Entwicklungslinien und medientheoretische Überlegungen.

Qualifikationsziele

Ziel der Vorlesung ist es, wichtige Informationsquellen kennen zu lernen und diese kompetent nutzen zu können; medienwissenschaftliche Grundlagen zu erhalten und ein begriffliches Instrumentarium zu erwerben, das eine wissenschaftliche Analyse der sich rasch wandelnden Hörfunklandschaft erlaubt.

Literatur

Für den Einstieg gut geeignet: Jürg Häusermann: Radio. Tübingen 1998 (= Grundlagen der Medienkommunikation, 6). In vielerlei Hinsicht lesenswert: Andrew Crisell: Understanding Radio. Sec. Ed. London / New York 1994 (= Studies in Culture and Communication); Carin Åberg: The Sounds of Radio. On Radio as an auditive means of communication. Stockholm 1999; Golo Föllmer / Sven Thiermann (Hrsg.): Relating Radio. Communities. Aesthetics. Access. Beiträge zur Zukunft des Radios. Leipzig 2006.

+++

52-321 Uwe Hasebrink

Einführung in die Methoden der Kommunikationsforschung

[MUK-E3] [MUK-W]

2st. Do 12-14 Phil F

Die Vorlesung „Einführung in die Methoden der Kommunikationsforschung“ wird in Koordination mit dem Seminar „Methoden der Kommunikationsforschung“ (52-229/52-330) angeboten.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die methodischen Grundlagen der Kommunikationsforschung. Diese sind Voraussetzung für eine kritische Reflexion von Theorien, empirischen Forschungsergebnissen, Befunden und Daten. Zugleich spielen diese Methoden in der Medienpraxis eine herausragende Rolle: Sie zu kennen und in Grundzügen zu beherrschen, gehört zu den Kernqualifikationen für viele Medienberufe.

Inhaltlich geht es um wissenschaftstheoretische Grundlagen, den Forschungsprozess von der ersten Frage über die Konzeption von Untersuchungen bis zu deren Interpretation und Präsentation. Vorgestellt werden die wichtigsten Datenerhebungs-, Auswahl- und Auswertungsverfahren sowie Basiselemente der Statistik. Besondere Aufmerksamkeit wird auch den Methoden der Publikumsforschung gelten, mit denen die Publika von Fernsehen, Hörfunk, Zeitungen, Zeitschriften und Internet gemessen werden.

Leistungsanforderung

Regelmäßige Teilnahme, Klausur, im Übrigen gemäß BA-Prüfungsordnung.

Literaturempfehlungen

Brosius, Hans-Bernd/Koschel, Friederike (2005): Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung. 3. Auflage. Wiesbaden.

Daschmann, Gregor (2003): Quantitative Methoden der Kommunikationsforschung. In: Günter Bentele; Hans-Bernd Brosius; Otfried Jarren (Hrsg.): Öffentliche Kommunikation. Handbuch Kommunikations- und Medienwissenschaft. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 262-282.

Krotz, Friedrich (2003): Qualitative Methoden der Kommunikationsforschung. In: Günter Bentele; Hans-Bernd Brosius; Otfried Jarren (Hrsg.): Öffentliche Kommunikation. Handbuch Kommunikations- und Medienwissenschaft. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 245-261.

+++

52-322 Jens Eder

Mediengeschichte und -gegenwart

[MUK-A2] [MUK-W] [DSL-A10] [FRL-3] [SPL-3]

2st. Do 10-12 Phil E

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick zur Geschichte unterschiedlicher Medien wie etwa Film, Radio, Fernsehen und Internet. Neben allgemeinen Entwicklungstendenzen sollen auch mögliche Parallelen zu aktuellen Medienentwicklungen erörtert werden.

Literatur

Faulstich, Werner: Die Geschichte der Medien, bisher 4 Bde., 1996ff.

Hörisch, Jochen: Der Sinn und die Sinne. Frankfurt am Main 2001.

Schanze, Helmut (Hrsg.): Handbuch Mediengeschichte. Stuttgart 2001.

Prokop, Dieter: Der Kampf um die Medien. Das Geschichtsbuch der neuen kritischen Medienforschung, Hamburg 2001.

Stöber, Rudolf: Mediengeschichte. Die Evolution "neuer" Medien von Gutenberg bis Gates: Eine kommunikationswissenschaftliche Einführung. Band 1: Presse--Telekommunikation. Studien-Bücher zur Kommunikations- und Medienwissenschaft. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 2003.

Stöber, Rudolf. Mediengeschichte. Die Evolution "neuer" Medien von Gutenberg bis Gates: Eine kommunikationswissenschaftliche Einführung. Band 2: Film--Rundfunk--Multimedia. Studien-Bücher zur Kommunikations- und Medienwissenschaft. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 2003.

+++++

52-323 Harro Segeberg

Kulturindustrie Kino. Zur Geschichte des westdeutschen Kinos 1950-1962

[MUK-V1] [MUK-W] [DSL-V4]

2st. Mo 16-18 Phil B

fakult. Sichttermin Mo 19-21 „Metropolis“-Kino, Dammtorstraße

Vom deutschen Film der 50er Jahre hieß es lange: „Er ist schlecht. Es geht ihm schlecht. Er macht uns schlecht. Er wird schlecht behandelt. Er will auch weiterhin schlecht bleiben“ (Joe Hembus 1961).

Andere sind dagegen der Meinung, dass gerade dieses Kino, das seine Kritiker als „Bewältigungs-, Illusionskino und Verdrängungskino“ bezeichnet haben, in der Lage sei, „seismographisch darüber Aufschluss [zu geben], welchen Tagträumen, Wünschen und Ängsten die Zuschauer im Kino anhängen“ (Walter Schobert 1989). So gesehen wird es dann zur Aufgabe, genauer zu untersuchen, was „die Leute in ausverkauften Filmtheater zog“, in denen Filme gezeigt wurden, für die die Kritiker nur die Bezeichnung „sentimentaler Kitsch“ übrig hatten (G. Bliersbach 1985). Oder warum es gerade vom weithin noch heute verachteten „Oberflächen-Kino der Heimat- und Schlagerfilme“ heißen kann, dass exakt auf seinen Schauplätzen, „den Bergen, den Wäldern, der Heide“, wie untot agierende somnambule Helden „die Zwiespältigkeit, die Schizophrenie“ ihres Nachkriegsdeutschland zur Schau tragen (Fritz Göttler 1993/2003).

In der kritischen Würdigung und Fortführung solcher und anderer Einschätzungen soll die Vorlesung versuchen, das Kino der Jahre zwischen 1950 und 1962 nicht länger als eine zwischen dem *Gestern* des „Dritten Reiches“ und dem *Morgen* eines *Neuen deutschen Films* eingezwängte ‚Zwischenphase‘, sondern als eine eigenständige Epoche mit Berührungen zum ‚Gestern‘, aber auch mit Verbindungen zum ‚Morgen‘ des Neuen deutschen Films in den Blick zu nehmen.

Um dies zu erreichen, wird die Vorlesung populäre Genres wie *Heimat-Film*, *Sissi-Trilogie*, *Arztfilm*, *Komödie* und *Kriminalfilm* behandeln, die zu den großen kommerziellen Erfolgen im *Publikumskino* der 50er Jahre zählen. Hinzu sollen Überlegungen zum Genre des *Problemfilms* kommen, in dem sich die binnenpolitischen Anspannungen und Verwerfungen der ‚Restaurationsgesellschaft‘ der 50er Jahre besonders deutlich abzeichnen, sowie Modelle zur *filmischen Adaption* literarischer Klassiker wie Thomas Mann- oder Theodor Fontane-Filme. Nicht zu vergessen sind Experimente zum *Avantgardefilm*, die zeigen sollen, dass das Bild eines durchweg kulturkonservativen Kommerzkinos keineswegs alle Facetten im Kino der Fünfziger abdeckt. Immerhin hatte schon der Zeitgenosse Theodor W. Adorno in seinen Analysen zur *Kulturindustrie* hervorgehoben, dass sich diese dadurch auszeichnet, dass sie für jedes Niveau das jeweils angemessene Angebot bereithält.

Ob und wenn ja wie ein solches diversifiziertes kulturindustrielles Angebot im Kino der fünfziger Jahre realisiert wurde, ist als eine der Leitfragen der Vorlesung zu betrachten.

Ein genauer Veranstaltungsplan mit Kinoterminen und Vortragsthemen wird zu Beginn des Sommersemesters vorliegen.

+++

52-324 Uwe Hasebrink

Wandel der Mediennutzung

[MUK-V2] [MUK-W]

2st. Di 14-16 Phil E

Die Mediennutzung, also die Art und Weise, wie die Menschen mit den Medien umgehen, ist einem steten Wandel unterworfen. Treiber dieses Wandels waren und sind in den letzten Jahren insbesondere technische Innovationen, die sich unter den Schlagworten Digitalisierung, Online- und Mobilkommunikation zusammenfassen lassen. In der Folge sind zudem neue Angebotsformen entwickelt worden, die den Nutzern neue Handlungs- und Erfahrungsmöglichkeiten eröffnen. Doch auch gesellschaftliche Entwicklungen tragen dazu bei, dass sich Mediennutzung verändert, so der demographische Wandel, veränderte Anforderungen des Alltags oder auch neue Zeitstrukturen. Für alle Medien- und Kommunikationsberufe ist es unerlässlich, sich ein möglichst realistisches Bild von den sich neu herausbildenden Formen der Mediennutzung zu machen, um ihre Angebote entsprechend darauf einzustellen.

Die Vorlesung soll entsprechend einen vertiefenden Einblick in aktuelle Entwicklungen der Mediennutzung bieten. Dazu gehören Langzeitbeobachtungen der Nutzung der klassischen Massenmedien ebenso wie aktuelle Bestandsaufnahmen des Umgangs mit neuen Angeboten wie IP-TV oder Handy-TV oder den so genannten Web 2.0-Anwendungen; dazu gehört auch die Frage, wie sich das Zusammenspiel der verschiedenen Medien verändert, mit welchen spezifischen Erwartungen die Menschen an einzelne alte und neue Angebote herangehen. Die bei der Mediennutzung zu beobachtenden Orientierungs- und Auswahlstrategien werden ebenso thematisiert wie die sozialen Kontexte, in denen die verschiedenen Medien eingesetzt werden. Im Hinblick auf wichtige Medienfunktionen wie Information, Unterhaltung, Bildung und Beratung wird untersucht, mit Hilfe welcher Angebote sich die Menschen diese Funktionen erfüllen.

Das zu diesem Modul gehörende Seminar (siehe 52-348) von Monika Pater wird die Perspektive dieser Vorlesung vertiefen, indem anhand konkreter Entwicklungen die Zusammenhänge zwischen Medien und gesellschaftlichem Wandel untersucht werden.

Leistungsanforderung

Regelmäßige Teilnahme, Klausur, im Übrigen gemäß BA-Prüfungsordnung.

Weiterführende Literatur

Hasebrink, Uwe; Mikos, Lothar; Prommer, Elizabeth (Hrsg.) (2004): Mediennutzung in konvergierenden Mediumgebungen. München.

Gerhards, Maria; Klingler, Walter (2007): Mediennutzung in der Zukunft. Eine Trendanalyse auf der Basis heutiger Datenquellen. In Media Perspektiven Heft 6/2007, S. 295-309.

+++++

Hauptankündigung des IAA (mit Doppelnutzung des IMK):

52-535 Hans-Peter Rodenberg

Geschichte des amerikanischen Films II: 1945 bis heute

[AA-A3] [AA-W] [MUK-A2]

2st. Di 14-16 Phil A

Inhalt

Nach seiner klassischen Zeit in den vierziger Jahren hat das Hollywood-Kino tiefgreifende Änderungen erfahren. Durch den Zerfall des Studio-Systems entstanden allmählich multi-nationale und branchenübergreifende Verflechtungen, d.h. die großen Filmgesellschaften wurden schließlich in den siebziger Jahren von amerikanischen und ausländischen Firmen aufgekauft, die sonst in ganz anderen Produktbereichen tätig waren. Schon vorher reagier-

te der Film auf das neue Medium Fernsehen mit technischer Innovation und Stiländerungen, um auf dem immer enger werdenden Unterhaltungsmarkt konkurrenzfähig zu bleiben. Die gesellschaftlichen Umwälzungen der sechziger Jahre schließlich fanden in neuen Genres wie dem Road-Movie ihren Eingang, die Neunziger sehen den postmodernen Film, der von Zitaten und Versatzstücken der historischen Genres lebt.

Die Vorlesung will diese Entwicklungen von der unmittelbaren Nachkriegszeit bis in die Gegenwart nachvollziehen. Wie der Ausdruck Kino andeutet, wird dabei nicht nur auf die Werke der wichtigsten Regisseure eingegangen, sondern auch der Kontext von Produktion, Distribution und Rezeption erläutert. ,
Ausschnitte aus den besprochenen Filmen werden dabei das Vorgetragene ergänzen.

Literatur

Faulstich/Korte: Fischer Filmgeschichte in Beispielen, 1895-1995. 5 Bde. Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuchverlag.

+++++

SEMINARE Ia

(für MK-Mag.-Stud. als Sem. Ib verwendbar)

Hauptankündigung des IfG II (mit Doppelnutzung des IMK):
52-235 Eva Stüting

Grundlagen der Medien: Theater

[DSL-A8] [DE-A8][MUK-E2]

2st. Do 10-12 Phil 1331

2st. Übg. nach Vereinbarung

Das Seminar beschäftigt sich mit den Grundlagen des Theaters in Bezug auf die Entwicklung der Aufführungspraxis im 20. Jahrhundert. Die Kulturrevolution um 1900 und die damit einhergehende allmähliche Ablösung des vom Drama dominierten Theaterbegriffs bilden den Ausgangspunkt der Annäherung an das heutige Theaterverständnis. Anhand des Dramenfragments "Woyzeck" von Georg Büchner werden verschiedene dramaturgische, inszenatorische, ästhetische und analytische Ansätze durchgespielt, die den Teilnehmern die Praxis des zeitgenössischen Theaters beispielhaft vermitteln sollen. In gemeinsamen Aufführungsbesuchen wird ein praktischer Katalog zur Aufführungsanalyse erstellt, der die Einordnung und Befragung heutiger Konzepte im zeitgenössischen Theater ermöglicht. Vorbereitende Lektüre: Georg Büchner: Woyzeck (Reclam, 1999).

Die Aufführungsbesuche sind Teil des Seminars und obligatorisch.

+++++

52-325 Heinz Hiebler

Grundlagen der Medien: Film

[MUK-E2] [DSL-A8]

2st. Di 14-16 Medienzentrum

2st. Übg. Mo 14-16 MZ-Kino

Qualifikationsziele

Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über Geschichte, Theorie und Analyse des Mediums Film.

Inhalt

Die LV präsentiert zentrale Teilbereiche der Filmwissenschaft. Ausgehend von der Technikgeschichte von Fotografie und Film werden die Stationen der Filmgeschichte – von den Anfängen bis heute – anhand repräsentativer Beispiele anschaulich gemacht. Es werden Überblicke über die verschiedenen historischen Ansätze der Filmtheorie und die aktuellsten Modelle der Filmanalyse gegeben. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse können in Form von Referaten zu ausgesuchten Filmbeispielen (aus unterschiedlichen historischen Epochen

und inhaltlichen Genres) erprobt werden. Im Mittelpunkt der Referate steht die medienadäquate Beschreibung sowie die medien- und kulturhistorische Verortung ausgewählter Filme von den Anfängen der Filmgeschichte bis heute.

Methodik

Historischer Überblick, Einführung und Orientierung in Vorlesungsform; Analyse von Beispielen in Form von Referaten/Präsentationen.

Leistungsanforderungen: regelmäßige aktive Teilnahme, Kurzreferat, Hausarbeit (ca. 15 Seiten).

Vorbereitendes Material

Grundlagentexte, Seminarplan und Filmliste werden zu Semesterbeginn über Agora zur Verfügung gestellt.

Literatur [Auswahl]:

Albersmeier, Franz Josef (Hg.): Texte zur Theorie des Films. Stuttgart: Reclam 1995. (= Universal-Bibliothek. 9943.)

Elsaesser, Thomas; Hagener, Malte: Filmtheorie. Zur Einführung. Hamburg: Junius 2052-Gillespie, Marie; Toynbee, Jason (Ed.): Analysing Media Texts. Maidenhead: Open University Press 2006. (Buch + DVD-ROM.)

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. 4. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart, Weimar: Metzler 2052-

Kuchenbuch, Thomas: Filmanalyse. Theorien, Methoden, Kritik. Wien, Köln: Böhlau 2005.

Steinmetz, Rüdiger; Blümel, René; Steinmann, Kai; Uhlrig, Sebastian: Film- und Fernsehästhetik in Theorie und Praxis. Sprecher: Hernik Wöhler. Frankfurt/Main: Zweitausendeins 2005. (= DVD Box.)

+++++

52-326 Christian Pundt

Grundlagen der Medien: Fernsehen

[MUK-E2] [DSL-A8]

2st. Di 12-14 Medienzentrum

2st. Übg. Mo 16-18 MZ-Kino

Das Seminar beschäftigt sich mit grundlegenden Bereichen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Fernsehen. Neben fernsehhistorischen Entwicklungen gilt die besondere Aufmerksamkeit medienästhetischen Charakteristika, den Strukturmodellen des Programms und dem Genrespektrum des Mediums.

Literatur

Joan Kristin Bleicher: Fernsehgeschichte. In: Schanze, Helmut (Hrsg.): Handbuch Medien-geschichte. Stuttgart 2001. S.490-518.

Joan Kristin Bleicher: Programmmodelle. In: Schanze, Helmut (Hrsg.): Metzler Lexikon Medientheorie Medienwissenschaft. Metzler Verlag Stuttgart 2002.

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. Stuttgart 2006.

+++++

52-327 Rüdiger Maulko

Grundlagen der Medien: Digitale Medien

[MUK-E2] [DSL-A8]

2st. Fr 14-16 Medienzentrum

2st. Übg. Fr 16-18 Medienzentrum

Die Computertechnik ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Personal Computer, Notebooks, Handys, PDAs und MP3-Player dokumentieren die zunehmende Ausdifferenzierung und Ausbreitung digitaler Hardware. Eine Folge dieses Booms ist, dass unsere Individual- und Massenkommunikation in immer stärkerem Maße von binärer Technik geprägt wird. Hinzu kommt, dass der Computer die Produktionstechniken, Angebotsstrukturen und audiovisuellen Darstellungsformen in Film und Fernsehen in grundlegender Weise verändert hat.

Dieses Einführungsmodul kann sich natürlich nicht mit jeder Facette der Entwicklung ausführlich beschäftigen, soll aber ein Grundlagenwissen über Digitalität und ihre technische, historische und ästhetische Entwicklung vermitteln. Dabei sind folgende Sektionen vorgesehen:

Die erste Sektion betrachtet den Computer anhand folgender Leitfragen: Wie funktioniert ein Computer? Wie hat sich die Computertechnik über die Jahrzehnte hinweg bis zum heutigen Stand entwickelt?

Die zweite Sektion widmet sich dem Internet. Nach einer Erörterung technischer und historischer Aspekte sollen die spezifischen Archiv- und Kommunikationsstrukturen (z.B. E-Mail, Foren, Suchmaschinen) sowie die Angebotsstrukturen des Internet (Blogs, Videoportale etc.) im Mittelpunkt stehen. Des Weiteren wird die Kommerzialisierung des Internet Gegenstand der Betrachtungen sein (Crossmarketing, virales Marketing, Spiele, Bannerwerbung usw.).

Die dritte Sektion beschäftigt sich mit den Auswirkungen des Computers auf die Bildmedien Film und Fernsehen. Zunächst soll die ästhetische Entwicklung des Computerbildes von der ersten Computergrafik bis hin zum hoch auflösenden fotorealistischen Fernseh- und Kinobild nachgezeichnet werden.

Der folgenden Auseinandersetzung mit digitaler Visualität wird eine Einführung in grundlegende Gestaltungsmittel wie Montage, Licht, Ton und Kamera vorangestellt. Anschließend werden ausgewählte Film- und Fernsehproduktionen analysiert. Im Mittelpunkt stehen dabei die vollsynthetische Computeranimation sowie die neuartigen Kamera- und Montagekonzepte des Digitalen. Das Verhältnis von digitalem Bild und Narration wird ebenfalls erörtert.

Untersucht werden etwa die Kinofilme Shrek (Computeranimation), Forrest Gump (Digitales Compositing), Terminator II und Matrix (digitale Spezialeffekte). Die digitale Fernsehästhetik wird beispielhaft an Videoclips (z.B. Hedonism/Skunk Anansie, Come into my world/Kylie Minogue, Go to Sleep/Radiohead) konturiert.

Am Ende der Sektion sollen folgende Fragestellungen diskutiert werden: In welcher Art und Weise und in welchem Ausmaß wirkt sich der Einsatz digitaler Erzeugungs- und Bearbeitungstechniken auf das visuelle Darstellen in Film und Fernsehen aus? Kann man von einer digitalen Revolution sprechen? Oder wird der Stellenwert rechnergestützter Visualisierungstechniken in Film und Fernsehen überschätzt?

Leistungsanforderungen

Regelmäßige aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit (ca. 15 Seiten).

Das Seminar richtet sich an Studienanfänger, insofern werden keine speziellen medientechnischen und -wissenschaftlichen Kenntnisse vorausgesetzt.

Qualifikationsziele und Methodik

Vermittlung von Grundlagenwissen über die Geschichte, Technik und Ästhetik digitaler Medien. Erwerb von allgemeinen Kenntnissen in der Medienästhetik und -analyse sowie speziellen Kompetenzen in der Analyse von digitalen Darstellungsformen und -strategien.

Ein Reader mit Grundlagentexten wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

+++++

52-328 Ole Frahm

Grundlagen der Medien: „Comics“

[MUK-E2] [DSL-A8]

2st. Montag 16-18 Phil 737

2st. Übung Do 16-18 Phil 737

Qualifikationsziele

Comics lesen lernen, in theoretischer und historischer Hinsicht interpretieren und in ein Verhältnis zu anderen Medien setzen. Spezifität der Medien bestimmen.

Inhalt

Bis heute ist noch immer unklar, ob Comics überhaupt unter die Medien des 20. Jahrhunderts zu zählen sind, sind sie in den ersten fast vierzig Jahren ihrer Existenz immer an andere Trägermedien wie die Zeitung gebunden. Zugleich hat ihre Konstellation von Text und Bild dazu geführt, dass sich weder Literatur- noch Kunstwissenschaft zuständig fühlten. Die Massenkulturforschung hat sich meist ausschließlich den offensichtlich trivialen Aspekten dieser Form gewidmet.

Das Seminar wird demgegenüber im Kontext der Medienforschung ein anderes Bild der Comics entwerfen. Dabei wird es zuerst darum gehen, Comics überhaupt lesen zu lernen, also das Verhältnis von Schrift und Bild semiotisch zu bestimmen. Im zweiten Schritt werden ausgewählte Beispiele aus der Geschichte der Comics interpretiert. Dabei wird eine große Rolle spielen, die Probleme einer Mediengeschichtsschreibung zu reflektieren: Wann wird ein Medium überhaupt als Medium wahrgenommen. Welche Mechanismen konstituieren ein Medium als Medium? Welche Rolle spielt die wissenschaftliche Reflexion dabei? Schließlich wird der intermediale Kontext, wie er sich bei Figuren wie Mickey Mouse oder Superman unmittelbar aufdrängt, berücksichtigt – denn wie alle medialen Formen ist der Comic von vielen anderen Medien – Radio, Fernsehen, Werbung, Buch usw. – umgeben, die ihn unterstützen. Die Spezifität der Medien, insbesondere der Comics herauszuarbeiten und bestimmen zu können, ist das Ziel des Seminars.

Das Seminar kann auf die umfangreiche Sammlung primärer und sekundärer Literatur der Arbeitsstelle für Graphische Literatur (ArGL) zurückgreifen.

Methodik

Gemeinsame Lektüre von Comics und Theorie.

Regelmäßige aktive Teilnahme, Referat oder Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Vorbereitendes Material

Scott McCloud: *Understanding Comics. The Invisible Art*. New York: HarperCollins 1994.

+++++

52-329 Sascha Hölzig

Methoden der Kommunikationsforschung

[MUK-E3]

2st. Mi 10-12 Phil 1203

2st. Übg. (2 Gruppen): Mi 12-14 Phil 1105, Do 10-12 Phil 1105

Das Seminar wird in Koordination mit der Vorlesung "Einführung in die Methoden der Kommunikationsforschung" und in Verbindung mit der gleich lautenden Übung angeboten. Während die Vorlesung einen Überblick über den empirischen Forschungsprozess bietet, dient das Seminar der konkreten Anwendung verschiedener Erhebungsmethoden, die in der Medien- und Kommunikationswissenschaft, aber auch in der Praxis der Medienforschung ihre Anwendung finden. Anhand konkreter Studien werden die gängigen Methoden der Befragung, der Inhaltsanalyse, der Beobachtung und des Experiments vorgestellt und auf ihre Anwendbarkeit hin überprüft. In der Übung finden sich Arbeitsgruppen zusammen, die anhand der Methodenkenntnisse aus dem Seminar und der Vorlesung selbst gewählte Fragestellungen in einer selbst entwickelten Studie untersuchen.

Leistungsanforderung

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates, Mitwirkung in einer Arbeitsgruppe, die ein eigenes Forschungsprojekt durchführt, dieses im Seminar zur Diskussion stellt und darüber abschließend einen schriftlichen Forschungsbericht formuliert.

Weiterführende Literatur

Flick, Uwe (1995): *Qualitative Forschung. Theorie, Methoden, Anwendung in Psychologie und Sozialwissenschaften*. Reinbek.

Diekmann, Andreas (1995): *Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen*. Reinbek.

+++++

52-330 Jörn-Jakob Surkemper

Methoden der Kommunikationsforschung

[MUK-E3]

2st. Fr 10-12 AP 1, Rm. 104

2st. Übg. (2 Gruppen) Fr 12-14 AP 1, Rm. 104, 2. Gruppe nach Vereinbarung

Das Seminar wird in Koordination mit der Vorlesung "Einführung in die Methoden der Kommunikationsforschung" und in Verbindung mit der gleich lautenden Übung angeboten. Während die Vorlesung einen Überblick über den empirischen Forschungsprozess bietet, dient das Seminar der konkreten Anwendung verschiedener Erhebungsmethoden, die in der Medien- und Kommunikationswissenschaft, aber auch in der Praxis der Medienforschung ihre Anwendung finden. Anhand konkreter Studien werden die gängigen Methoden der Befragung, der Inhaltsanalyse, der Beobachtung und des Experiments vorgestellt und auf ihre Anwendbarkeit hin überprüft. In der Übung finden sich Arbeitsgruppen zusammen, die anhand der Methodenkenntnisse aus dem Seminar und der Vorlesung selbst gewählte Fragestellungen in einer selbst entwickelten Studie untersuchen.

Leistungsanforderung

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates, Mitwirkung in einer Arbeitsgruppe, die ein eigenes Forschungsprojekt durchführt, dieses im Seminar zur Diskussion stellt und darüber abschließend einen schriftlichen Forschungsbericht formuliert.

Weiterführende Literatur

Flick, Uwe (1995): Qualitative Forschung. Theorie, Methoden, Anwendung in Psychologie und Sozialwissenschaften. Reinbek.

Diekmann, Andreas (1995): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek.

+++++

SEMINARE Ib

(auch für Medienkultur-Mag.-/Bakk.-Studierende verwendbar, die Seminare 52-341, 52-342, 52-343 sind als Projektseminare f. Magister verwendbar)

Hauptankündigung des IfG II (mit Doppelnutzung des IMK):

52-225 Jan-Noël Thon

Lesen, Sehen, Spielen... Erzählen. Einführung in die transmediale Narratologie

[DSL-A4] [DSL-A10] [MUK-A2]

2st. Do 14-16 Phil 256/258

Das Seminar führt in die narratologische Analyse narrativer Texte, Filme und Computerspiele ein, wobei die Betonung auf der je medienspezifischen Darstellung von Geschichten in verschiedenen Medien liegt. Am Anfang des Seminars soll dabei eine erste Auseinandersetzung mit grundlegenden Problemen der transmedialen Narratologie stehen. Im weiteren Seminarverlauf wird es dann aber darum gehen, jeweils zentrale Elemente verschiedener Theorien zu medienspezifischen Formen des Erzählens zu erarbeiten und ihren analytischen Nutzen anhand konkreter Beispiele zu überprüfen.

Im zweiten Teil des Seminars wird ein Überblick über zentrale Grundbegriffe der klassisch-strukturalistischen, literaturwissenschaftlich orientierten Narratologie gegeben. Nachdem die entsprechenden Begriffe zunächst theoretisch erarbeitet worden sind, sollen sie an zwei Romanen von Christian Kracht – Faserland (1995) und 1979 (2001) – auf ihren analytischen Nutzen hin überprüft werden.

Im dritten Teil des Seminars wird eine Einführung in Grundbegriffe der Filmnarratologie und der kognitivistischen Narratologie erfolgen, wobei die Kompatibilität strukturalistischer und kognitivistischer Terminologie herauszustellen ist. Im Anschluss wird anhand von Bry-

an Singers Film „Die üblichen Verdächtigen“ (1996[1995]) der Nutzen der erarbeiteten (film-) narratologischen Grundbegriffe in der konkreten Analyse überprüft.

Im vierten Teil des Seminars wird zunächst ein Überblick über narratologisch relevante Grundbegriffe und -probleme im Kontext der Computer Game Studies gegeben. In einem zweiten Schritt werden die erarbeiteten Begriffe wiederum in einer narratologischen Analyse des von den deutschen Crytek Studios entwickelten First-Person Shooter Far Cry (2004) auf ihre Anwendbarkeit überprüft werden.

Abschließend wird zu überlegen sein, inwiefern vor dem Hintergrund doch recht unterschiedlicher medialer Techniken des Erzählens in narrativen Texte, Filmen und Computerspielen – trotz der sicherlich vorhandenen Gemeinsamkeiten im Hinblick auf grundsätzliche Merkmale des ‚Erzählens‘ – statt von einer ‚transmedialen Narratologie‘ nicht sinnvoller von je medienspezifischen ‚Narratologien‘ zu reden wäre.

Scheinvoraussetzung ist neben dem Erstellen einer Hausarbeit und der aktiven Teilnahme am Seminar das Verfassen von Reader Cards (wöchentliche kurze (!) Texte zur Vorbereitung auf die jeweilige Sitzung, die im Agora-Projektraum des Seminars eingestellt werden) sowie ein etwa 15-minütiges Kurzreferat. Zur aktiven Teilnahme am Seminar gehört die Lektüre von Christian Krachts Romanen Faserland und 1979 sowie der zur ersten Sitzung in einem Reader bereitgestellten theoretischen Texte, das – möglichst mehrfache – Sehen von Bryan Singers Film Die üblichen Verdächtigen sowie das Spielen des Singleplayermodus von Far Cry.

Zur vorbereitenden Lektüre empfiehlt sich

Martínez, Matías/Scheffel, Michael (1999): *Einführung in die Erzähltheorie*. München: Beck.

Der Agora-Projektraum des Seminars ist zugänglich unter:

<http://www.agora.uni-hamburg.de/> => Transmediale Narratologie – 52-225 – Thon

Zu behandelnde Primärtexte

Kracht, Christian (1995): Faserland. Köln: Kiepenheuer & Witsch.

Kracht, Christian (2001): 1979. Köln: Kiepenheuer & Witsch.

Die üblichen Verdächtigen. R: Bryan Singer. 1995. Dt. Fassung 1996.

Far Cry. Crytek 2004. PC.

+++++

Hauptankündigung des IfG II (mit Doppelnutzung des IMK):

52-237 Harro Segeberg

Jud Süß. Zur Mediengeschichte des Antisemitismus in Deutschland

[DSL-A4] [DSL-A10] [MUK-A2]

2st. Mi 18-20 Phil 1331

In dem Buch von Rolf Giesen und Manfred Hobsch über *Hitlerjunge Quex, Jud Süß* und *Kolberg*, einem veritablen Kompendium über die Geschichte der *Propagandafilme des Dritten Reichs*, wird Veit Harlans Film *Jud Süß* als „der berüchtigtste, meistzitierte und vermutlich auch folgenreichste Propagandafilm des Dritten Reichs“ bezeichnet. Denn: „Im Gewand der historischen Erzählung hetzte *Jud Süß* perfide gegen die Juden“, weshalb dem Film in einem rechtshistorisch bedeutsam gewordenen Prozess des Jahres 1948 vorgeworfen werden konnte, er habe „seine Zuschauer in ihrem gesunden Urteil und ihrer ursprünglichen Menschlichkeit vergiftet“ und damit „veranlasst, die von der Regierung durchgeführten Maßnahmen hinzunehmen und an ihrer Durchführung teilweise mitzuwirken“ (ebd.).

Demgegenüber vertritt ein jüngst erschienener Aufsatz von Anke Marie Lohmeiers die These, der Film *Jud Süß* als „Kronzeuge“ für eine den deutschen Zuschauer manipulierende „übermächtige Propaganda“ „taugt nichts“. Vielmehr habe zu gelten, dass es sich bei Veit Harlans Film um den mehrfach codierten Film eines Regieprofis handle, der in einer „nicht antisemitisch prädisponierten oder von kritischer Distanz zum Antisemitismus geprägten

Zuschauerwahrnehmung“ „seine eigenen antisemitischen Botschaften durch eine Handlungs- und Sinnstruktur dementiert, die die Geschichte des Süß Oppenheimer auch als Geschichte einer gescheiterten Emanzipation zu lesen erlaubt“ (ebd.).

Um in dieser extrem gegensätzlichen Lage eine eigene These zu erarbeiten, soll das Seminar sich auf die Untersuchung folgender Leitfragen konzentrieren:

- 1) Bei dem Film *Jud Süß* handelt es sich nicht um die mit Erfolg verdeckte, freizügige Version eines historischen Stoffes, sondern um die als endgültig gemeinte Mediatisierung einer zuvor bereits vielfach bearbeiteten Medien-Figur. Mit anderen Worten: der Film *Jud Süß* bearbeitet nicht eine historische, sondern eine Medien-Figur.
- 2) Am Verlauf einer solchen Mediengeschichte sind mit Kupferstich, Flugblatt, Spottgedicht, Theater, Novelle, Roman und Tonfilm nahezu alle Massenmedien beteiligt, die seit Beginn der Neuzeit eine auf allen Geschmacksebenen operierende Mediengeschichte geprägt haben.
- 3) Vor diesem Hintergrund präsentiert sich der Veit Harlan-Film nicht nur als ein Propagandafilm, sondern auch als ein auf mehreren Affektebenen operierendes Melodram mit vielfältigen Bezügen auf seine Vorläufer.
- 4) Dies könnte bedeuten, dass die widersprüchlichen Reaktionen auf den Film sich aus der Perfektion erklären lassen, mit der der Film seine propagandistischen Intentionen in die Struktur eines melodramatischen Affektdispositivs einfügt. Die Anweisung Goebbels, den Film nicht als Propagandafilm, sondern als Melodram zu bewerben, verdient vor diesem Hintergrund Beachtung.

Für die Teilnahme am Seminar wird die Kenntnis folgender Texte vorausgesetzt:

- Wilhelm Hauff: *Jud Süß* (1827); u.a. in W. Hauff: Werke Hrsg. V. Bernhard Zeller. 2 Bde. Frankfurt a. M. 1969. Bd. 1, S. 494-560.
- Lion Feuchtwanger: *Jud Süß* (1925). Roman. Berlin 2003 (nach ders.: Gesammelte Werke in Einzelbänden, Bd. 1 1991).

Einführende Forschung

Wolfgang Benz: Was ist Antisemitismus? München 2004. Werner Bergmann: Geschichte des Antisemitismus. München 2002. Barbara Gerber: *Jud Süß*. Ein Beitrag zur historischen Antisemitismus- und Rezeptionsforschung. Hamburg 1990. Rolf Giesen, Manfred Hobsch: Hitlerjunge Quex, *Jud Süß* und Kolberg. Die Propagandafilme des Dritten Reiches. Dokumente und Materialien zum NS-Film. Berlin 2005, S. 257. Helmuth G. Haasis: Joseph Süß Oppenheimer, genannt *Jud Süß*. Finanzier, Freidenker, Justizopfer. Reinbek 1998. Anke Marie Lohmeier: Propaganda als Alibi. Rezeptionsgeschichtliche Thesen zu Veit Harlans Film *Jud Süß* (1940). In: Alexandra Przyrembel, Jörg Schönert u.a. (Hrsg.): *Jud Süß – Biographie, literarische Figur, antisemitisches Zerrbild*. Frankfurt a. M. 2006, S. 201-220. S. 203. Friedrich Knilli u.a.: „*Jud Süß*“. Filmprotokoll, Programmheft und Einzelanalysen. Berlin 1983. F. Knilli: Ich war *Jud Süß*. Die Geschichte des Filmstars Ferdinand Marian. Berlin 2000

+++++

52-331 Jan König

Filmanalyse und Wirkungsästhetik am Beispiel von Schauerfilm und -literatur

[MUK-A1] [DSL-A9]

2st. Fr 12-14 Medienzentrum

2st. Übg. Fr 10-12 MZ-Kino

Schauerfilme bieten zum einen eine hervorragende Möglichkeit einer einheitlichen und daher exemplarischen modernen Filmanalyse, zum anderen lassen sich eindeutig einzelne Wirkungsstrategien destillieren. Ziel des Seminars ist es, die verschiedenen Herangehensweisen an eine Filmanalyse aufzuzeigen und zu erlernen sowie die Gestaltungsmöglichkeiten eines Films (und als Gegenstück auch die Gestaltung von Literatur) in Bezug auf eine bestimmte intendierte Wirkung zu analysieren.

Hierzu sollen sowohl die verschiedenen narrativen Elemente aus der Literatur als auch die filmischen Äquivalenzen und eigenständigen Elemente zur Erzeugung von *Schauer* katalo-

gisiert und gegliedert werden, um in einem zweiten Schritt die Wirkungsmuster zu erörtern.

Als theoretische Grundlage dienen klassische und moderne Einteilungen von Erzähltypen im Schauergenre sowie deren einzelne Motive bis hin zu den zugehörigen typischen Einzel-elementen. Die moderne Dramaturgie des Horrorfilms wird hierzu auch aus der aristotelischen Dramaturgie und Ästhetik entwickelt, um die Kontinuität – und ästhetische Begründung – des heutigen Genres darzulegen, da Ästhetik im Sinne einer Kunst- und Geisteswissenschaft ein stets wichtiges Kriterium der Analyse darstellt, insbesondere für Schauerfiktion.

Als Teil der Filmanalyse sollen die heutigen Drehbuch- und Filmtheorien genutzt werden, um die Praxisnähe zu gewährleisten. Für die wirkungsästhetischen Analysen werden zum einen literaturwissenschaftlich-hermeneutische Ansätze, aber auch moderne emotional-kognitive Verstehenstheorien hinzugezogen. Letztere sind, gerade in Bezug auf Filmästhetik, in den letzten Jahren immer wichtiger geworden; das Seminar wird die literaturwissenschaftlich-sprachwissenschaftlichen Wirkungsstrategien, ausgehend von der klassischen Affektenlehre bis zur Wirkungsästhetik, mit den heutigen soziopsychologischen Verstehensansätzen verbinden.

Da die erwähnte Praxisnähe sichergestellt werden soll, ist allerdings nicht nur die Theorie wichtige Komponente, sondern gleichermaßen werden auch Beispiele aus der Praxis fester Bestandteil des Seminars sein. Exemplarische Schauerliteratur und –filme werden im Seminar mit den erarbeiteten theoretischen Methoden observiert und analysiert, um zum einen die Methoden gleich anzuwenden und zu beweisen sowie zum anderen die praktische Nutzbarkeit des Erlernten zu demonstrieren.

Als literarische Beispiele sind angedacht:

Der goldene Esel (Apuleius), Das Bettelweib von Locarno (Heinrich von Kleist), Der Sandmann (E.T.A. Hoffmann) sowie Der Untergang des Hauses Usher (E.A. Poe).

Als filmische Beispiele sind angedacht:

Nosferatu (Friedrich Murnau), Psycho (Alfred Hitchcock), The Haunting [Bis das Blut gefriert] (Robert Wise), Rosemaries Baby (Roman Polanski), Halloween (John Carpenter), The Fog (John Carpenter), The Exorcist (William Friedkin), Shining (Stanley Kubrick), Riget [Hospital der Geister] (Lars von Trier) sowie The Blair Witch Project (Daniel Myrick und Eduardo Sanchez).

Literaturliste (Auswahl)

Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse. 5., aktualisierte Auflage. Stuttgart: Metzler 1997 (= SM 188).

Bordwell, David und Kristin Thompson: Film Art. An Introduction. Fifth Edition. New York: McGraw-Hill 1997.

Brittnacher, Hans Richard: Ästhetik des Horrors. Gespenster, Vampire, Monster, Teufel und künstliche Menschen in der phantastischen Literatur. Frankfurt: Suhrkamp 1994 (= suhrkamp taschenbuch 2397).

Field, Syd: Screenplay. The Foundations of Screenwriting. A Step-by-Step Guide from Concept to Finished Script. Third Edition. Completely revised and updated. Includes new chapter on screenwriting and computers. New York: Dell Trade 1994.

Freud, Sigmund: Das Unheimliche (1919). In: Sigmund Freud: Studienausgabe. Band IV. Psychologische Schriften. Herausgegeben von Alexander Mitscherlich et al. Neunte, unveränderte Auflage. Frankfurt am Main: S. Fischer 1970.

Grodal, Torben: Moving Pictures. A New Theory of Film Genres, Feelings, and Cognition. Oxford: Oxford University Press 1997.

Hant, C.P.: Das Drehbuch. Praktische Filmdramaturgie. 2. Auflage. Frankfurt: Zweitausendeins 2000.

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. 2., überarbeitete Auflage. Stuttgart: Metzler 1996.

König, Jan C. L. Herstellung des Grauens. Wirkungsästhetik und emotional-kognitive Rezeption von Schauerfilm und –literatur. Frankfurt: Peter Lang 2005.

Monaco, James: How to Read a Film. The World of Movies, Media, and Multimedia. Language, History, Theory. Third Edition, Completely Revised and Expanded with diagrams by David Lindroth. New York: Oxford University Press 2000.

+++++

52-332 Markus Kuhn

Theorien und Modelle zur Beschreibung erzählerischer und visueller Unzuverlässigkeit im Film

[MUK-A1] [DSL-A9]

2st. Do 12-14 Medienzentrum

2st. Übg. Do 10-12 MZ-Kino

Im Fokus des Seminars stehen verschiedene Formen *unzuverlässigen* Erzählens und Darstellens im fiktionalen Spielfilm.

Nicht nur in der Filmkritik, auch in der Filmwissenschaft stößt man auf die Hypothese, dass sich seit Mitte der 1990er Jahre Spielfilme häufen, die Formen visueller und erzählerischer *Unzuverlässigkeit* aufweisen. Auch wenn diese Behauptung filmhistorisch gesehen zu modifizieren wäre – man denke an frühe Beispiele wie Hitchcocks *Stage Fright* (USA 1950), Kurosawas *Rashômon* (Japan 1950) oder Resnais' *L'année dernière à Marienbad* (Frankreich/Italien 1960) – so verweist sie doch auf die auffällige Tendenz, dass Phänomene wie *unzuverlässiges* Erzählen, unmarkierte Fokalisierungswechsel, „lügende Bilder“ und die gegenseitige Durchdringung verschiedener Fiktions- und Erzählebenen auch im populären Kino angekommen und selbst in Blockbuster-Produktionen nachzuweisen sind. Das Spiel mit der Authentizität filmischer Bilder zählt mehr und mehr zum Standard filmischer Stilmittel.

Wie lassen sich die teilweise komplexen, teilweise auf einem einzigen *final twist* basierenden Formen erzählerischer und visueller *Unzuverlässigkeit* im Spielfilm beschreiben, analysieren, klassifizieren und erklären? Nach einer Einführung in das Themenfeld vor narratologischem Hintergrund sollen Filmbeispiele analysiert und verglichen sowie gemeinsame und verschiedene Aspekte von *Unzuverlässigkeit* erkannt und beschrieben werden. Durch Einbeziehung verschiedener Aufsätze und Theorien zur *Unzuverlässigkeit* wird der theoretische und methodologische Rahmen des Themas abgesteckt. Zur Vertiefung der Erkenntnisse über das Erzählen in verschiedenen visuellen Medien wird das Seminar vom intermedialen E-Learning-Kurs *NarrNetz* begleitet.

Darüber hinaus sollen Erklärungen dafür gesucht werden, weshalb Phänomene der *Unzuverlässigkeit* vermehrt nachweisbar sind und sich großer Beliebtheit beim Filmpublikum erfreuen. Lässt sich der Boom von Filmen in den 1990ern, die mit Mitteln erzählerischer und visueller *Unzuverlässigkeit* spielen, mit der Veränderung technischer Produktions- und Rezeptionsbedingungen erklären? Hat beispielsweise die Vermarktung von Filmen auf *dvd* und im Internet Einfluss auf die Entwicklung unzuverlässiger Verrätselungsstrukturen, damit auch die dritte Rezeption eines Filmes spannend sein kann?

Folgende, auf verschiedene Weise *unzuverlässige* Filmbeispiele stehen neben den genannten „Klassikern“ zur Auswahl: *Dead of Night* (Alberto Cavalcanti (u.a.), GB 1945), *L'homme qui ment* (Alain Robbe-Grillet, Fr 1968), *Le Locataire* (Roman Polanski, Fr 1976), *The Usual Suspects* (Bryan Singer, USA 1995), *eXistenZ* (David Cronenberg, USA/Kan/GB 1998), *Fight Club* (David Fincher, USA 1999), *Memento* (Christopher Nolan, USA 2000), *A Beautiful Mind* (Ron Howard, USA 2001), *Mulholland Drive* (David Lynch, USA/Fr 2001), *Los Otros* (Alejandro Amenábar, USA/Fr/Sp 2001) und *Vanilla Sky* (Cameron Crowe, USA 2001).

Leistungsanforderungen

Regelmäßige aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

Vorbereitende Lektüre

Helbig, Jörg (Hg.), *Camera doesn't lie. Spielarten erzählerischer Unzuverlässigkeit im Film*, Trier 2006; Liptay, Fabienne/Wolf, Yvonne (Hgg.), *Was stimmt denn jetzt? Unzuverlässiges Erzählen in Literatur und Film*, München 2005; Martinez, Matias/Scheffel, Michael, *Einführung in die Erzähltheorie*, München 1999.

+++++

52-333 Jens Eder

Die HBO-Fernsehserien

[MUK-A1]

2st. Di 18-20 Medienzentrum

2st. Übg. Di 16-18 MZ-Kino – **Achtung: Beginn bereits am 1.4.!**

Der Kabelsender Home Box Office Entertainment (HBO) hat innerhalb der amerikanischen Fernsehproduktion neue Entwicklungen in Gang gesetzt. Um sich als Marke zu profilieren und seine 40 Millionen Abonnenten zu binden, produziert HBO seit einigen Jahren anspruchsvolle Serien, die auch international und auf DVD sehr erfolgreich sind. Dazu gehören etwa *Oz* (1997-2003), *The Sopranos* (1999-2007) oder *Deadwood* (2004-2006). Solche *Quality Serials* zeichnen sich durch Subtilität, Innovation und Provokation aus, durch Genremischung, Tabuthemen, differenzierte Figuren, komplexe Erzählweisen und eine raffinierte Bild- und Tongestaltung. Kurz: Es handelt sich um eine neue, spannende Form des Fernsehens.

Im Seminar wird es darum gehen, die dramaturgischen und ästhetischen Wirkungsstrukturen einiger HBO-Serien genau zu untersuchen und sich mit den allgemeinen Prinzipien seriellen Erzählens auseinander zu setzen. Dabei sollen weiterführende Kenntnisse der Fernsehanalyse erworben werden. Aufgrund des Umfangs der Serien wird eine von ihnen im Mittelpunkt stehen: *Six Feet Under* (2001-2005), die Geschichte einer Bestatter-Familie, erfunden vom Oscar-prämierten Drehbuchautor Alan Ball (*American Beauty*).

Die Modulprüfung (BA) bzw. die Scheinvoraussetzung (Magister) zum Seminar besteht in einem Kurzreferat sowie einer Hausarbeit (10 Seiten). Zur erfolgreichen Teilnahme gehört das regelmäßige Verfassen kurzer Reader Cards. Die Lektüre englischer Texte wird vorausgesetzt, und bei den Teilnehmern sollte die Bereitschaft vorhanden sein, genügend Zeit in die Sichtung der Serien zu investieren. Am ersten Übungs- und Seminartag (1.4.) werden die Pilotfolgen mehrerer HBO-Serien mit einer Fragestellung gezeigt, die auf die weitere Semindiskussion vorbereitet; Interessenten sollten deshalb unbedingt bereits am Übungstermin teilnehmen.

Literatur

Akass, Kim / McCabe, Janet (Hg.) 2005: Reading *Six Feet Under*. TV to Die for. London, New York.

Allrath, Gaby / Gymnich, Marion (Hg.) 2005: Narrative Strategies in Television Series. Basingstoke (u.a.).

Creeber, Glen 2005: Serial Television. Big Drama on the Small Screen. London.

Douglas, Pamela 2007: Writing the TV Drama Series. Studio City. 2. Aufl.

Edgerton, Gary R. / Jones, Jeffrey P. 2008: The Essential HBO Reader. Lexington.

Hammond, Michael 2005: The Contemporary Television Series. Edinburgh.

Hickethier, Knut: Die Fernsehserie und das Serielle des Fernsehens. Lüneburg 1991.

Hißnauer, Christian / Jahn-Sudmann, Andreas (Hg.) 2006: Medien – Zeit – Zeichen. Marburg.

Jancovich, Mark 2004: Quality Popular Television: Cult TV, the Industry and Fans. London.

Lavery, David (Hg.) 2006: Reading *The Sopranos*. Hit TV from HBO. London, New York.

Lavery, David (Hg.) 2006: Reading *Deadwood*. A Western to Swear by. London, New York.

Leverette/Ott 2007: It's Not TV. Watching HBO in the Post-Television Era. New York u.a.

Thompson, Kristin 2003: Storytelling in Film and Television. Cambridge.

Yacovar, Maurice 2006: *The Sopranos on the Couch*. London, New York.

+++++

52-334 Rayd Khouloki

Einführung in die Filmanalyse und –interpretation am Beispiel von Filmanfängen

[MUK-A1]

2st. Mo 18-20 Medienzentrum
2st. Übg. Di 18-20 Phil 708

Qualifikationsziele

Vermittlung grundlegender Begriffe der Filmanalyse und Entwicklung von Kompetenz bei der Wahrnehmung filmästhetischer Strukturmerkmale

Inhalt

Anfängen wird bei der Produktion und Rezeption von Filmen in der Regel besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Filmemacher versuchen den Zuschauer direkt in die diegetische Welt des Films hineinzuziehen und der Zuschauer bringt in dieser Phase der Rezeption dem Film eine gesteigerte Erwartungshaltung entgegen. Häufig entscheidet sich zu Beginn des Films, ob der Zuschauer seine Illusionsbereitschaft aufrechterhält oder ob er zum Geschehen auf der Leinwand eine distanzierte Haltung einnimmt. Mit der ersten Einstellung beginnt jeder Film Versprechungen zu machen und andere auszuschließen. Meistens wird die ästhetische Konzeption eines Films schon in den ersten Einstellungen besonders verdichtet etabliert und bei genauerem Hinschauen können dabei häufig auch weit reichende Prognosen über den Verlauf und das Ende einer Handlung getroffen werden. Aus diesem Grund eignen sich Filmanfänge sehr gut, um detailliert grundlegende Parameter filmischer Gestaltungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Im Seminar werden verschiedene Strategien vorgestellt, wie in die Handlung eines Films eingeführt werden kann und diese anhand von Beispielen analysiert. Die spezifische Ästhetik des jeweiligen Films herauszuarbeiten, stellt das Ziel der Analysen dar.

Als Analyseobjekte dienen z.B.: „Seven“ (David Fincher), „2001: A Space Odyssey“ (Stanley Kubrick), „The Wild Bunch“ (Sam Peckinpah), „Happiness“ (Todd Solondz)

Methodik

Im Laufe des Seminars wird die Versprachlichung des filmästhetischen Materials, also dessen was der Film sichtbar und hörbar macht, geübt und die filmanalytischen Grundbegriffe (Einstellungsgrößen, Formen des Schnitts, etc.) vermittelt. Das Begriffsinstrumentarium für die detaillierte Analyse und Interpretation von Bewegungsbildern wird so direkt am Fallbeispiel im Seminar erprobt. In einem Step-by-Step-Verfahren werden die Filmanfänge Einstellung für Einstellung durchgegangen. Die Gestaltungsmittel des Films wie Montage, Bildkomposition und Ton werden in Bezug auf ihre spezifische Verwendung innerhalb der Struktur des spezifischen Anfangs diskutiert.

Leistungsnachweis: Kurzreferat und Hausarbeit (15 Seiten)

Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur regelmäßigen Beteiligung in den Seminarsitzungen.

+++++

52-335 Andreas Stuhlmann

Freiheit, Gewalt, Nationalismus – der Nordirlandkonflikt im Film

[MUK-A2]

2st. Mi 18-20 MZ-Kino

Die Geschichte des irischen Kinos ist beinahe von Beginn an mit den brutalen Konflikten verwoben, die als Geburtsfehler der Geschichte des modernen Irland eingeschrieben sind. Der blutige Unabhängigkeitskrieg mit England endete 1921 de facto mit einer Teilung der Insel in die Republik Irland und Nordirland als Teil Großbritanniens. Es entbrannte ein Bürgerkrieg zwischen radikalen Nationalisten und Vertretern des Ausgleichs mit Großbritannien. Seit 1955 betreibt die Irisch-Republikanische Armee (IRA) eine Terrorkampagne mit dem Ziel, eine Vereinigung der Republik mit Nordirland zu erreichen, von 1968 bis 1998 wuchsen „the troubles“ sich zu einem Bürgerkrieg aus, der die gesamten Insel bis ins Mark erschütterte. Mit dem „Belfast-“ bzw. „Karfreitags-Abkommen“ von 1998 wurde ein langsamer Friedensprozess eingeleitet.

Vor allem in den 90er Jahren erreichte der Konflikt über literarische und dann filmische Bearbeitungen national wie international ein Massenpublikum. Man könnte die These wagen, dass vor allem im Massenmedium Film der Beginn der politischen Entspannung vor-

wegenommen wurde. Gleichzeitig leistet der Film einen wichtigen Beitrag zur Diskussion und Aufarbeitung der Verbrechen auf beiden Seiten.

Das Seminar will die Entwicklung des Films im Kontext der politischen Geschichte Irlands seit der Unabhängigkeit der Republik untersuchen. Im Zentrum steht die Frage, ob das irische Kino, das wie andere Kunstformen auch an der Erfindung eines modernen Irland und einer nationalen Identität arbeitet, tatsächlich ein „national cinema“ darstellt.

Auswahl der zu behandelnden Filme

The Crying Game, Neil Jordan (1992), *In the Name of the Father*, Jim Sheridan (1994), *Michael Collins*, Neil Jordan (1996), *Borstal Boy*, Peter Sheridan (2000), *The Wind That Shakes the Barley*, Ken Loach (2006).

+++++

52-336 Katja Schumann

Remake: Wiederholung und Differenz

[MUK-A2] [DSL-A10]

2st. Do 16-18 Medienzentrum

fakult. Sichttermin Mi 12-14 MZ-Kino

Qualifikationsziele

Im Rahmen des Moduls A2: Mediengeschichte und Medien Gegenwart soll anhand von Remakes ein Vergleich fiktionaler filmischer Produktionen vorgenommen werden, die Rückschlüsse auf die historische, soziale und kulturelle Bedingtheit ästhetischer Prozesse ermöglichen.

Inhalt

Remakes finden sich in allen Genres und Zeiten. Sie können als Neuverfilmung eines bereits vorhandenen filmischen Stoffs einen weiten Bogen spannen zwischen gesellschaftlich, politisch und kulturell unterschiedlichen Ausgangspositionen. So liegen z.B. zwischen der Erstverfilmung von S. Lems *Solaris* durch Andrej Tarkowsky (UdSSR, 1972) und der Neuverfilmung von Steven Soderbergh (USA, 2002) gut 30 Jahre, unterschiedliche Gesellschaftssysteme und ästhetische Auffassungen.

Finanziell sind Remakes für die Filmindustrie interessant, da sie die aufwändige Entwicklung eigener Drehbücher verzichtbar machen und sich gute Voraussagen über den möglichen Erfolg der Adaptionen/Filme treffen lassen. Dies führt u.a. zu dem Vorwurf an die US-amerikanische Filmindustrie, dass sie kleinere aber künstlerisch innovative Stoffe aus dem europäischen Ausland adaptiert und zu Blockbustern umgestaltet, deren finanzieller Erfolg um ein Vielfaches über dem des ursprünglichen Films liegt (z.B. *Bella Martha*, D, 2002 und das Remake *No Reservation*, USA, 2007).

Die Aktualisierung und Verschiebung eines filmisch bereits umgesetzten Stoffes in einen anderen kulturellen Kontext funktioniert auch in umgekehrter Richtung, wie z.B. das indische Remake *Chori Chori* (I, 1956, Anant Thakur), das auf Frank Capras *It Happened One Night* (USA, 1934) zurückgeht, zeigt.

Weitere Transformationen, die ein Stoff durch seine Neuverfilmung erfahren kann, sind die von einer no/low-budget-Produktion der Subkultur zu einem Mainstream-Blockbuster (*Hairspray* USA 1988, John Waters; USA/UK 2007, Adam Shankman) oder ein Medienwechsel, z.B. von der Kinoproduktion zur TV-Mini-Serie (*The Shining*, UK/USA 1980 Stanley Kubrick; USA 1997, Mick Garris).

Remakes werfen grundsätzliche theoretische Fragestellungen wie z.B. die nach dem Verhältnis von Original und Kopie bzw. Zitat und Wiederholung auf, die hier auf den filmischen Stoff ausgeweitet werden sollen. Darüber hinaus schließen sich Fragen nach den Transformations- und Übersetzungsprozessen bei der Aktualisierung oder Verschiebung in einen anderen kulturellen Kontext an (vgl. Walter Benjamin).

Leistungsanforderungen

Regelmäßige aktive Teilnahme, Kurzreferat, Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Vorbereitendes Material

Benjamin, Walter: „Die Aufgabe des Übersetzers“. In: ders.: *Illuminationen. Ausgewählte Schriften I*, Frankfurt/M.: Suhrkamp 1977, S. 50-62.

Grossvogel, David. I.: *Didn't You Used to Be Depardieu? Film as Cultural Marker in France and Hollywood*. New York [u.a]: Peter Lang 2002.

Manderbach, Jochen: *Das Remake. Studien zu seiner Theorie und Praxis*. Siegen 1988.

Veveris, Constantin: *Film Remakes*. Edinburgh 2006.

+++++

52-337 Skadi Loist

Film Festivals: Theorien, Ökonomie und kulturelle Kontexte

[MUK-A2]

2st. Di 10-12 Medienzentrum

Inhalt

Bisher wurden Filmfestivals vornehmlich als Ausstellungsort der neuesten Filmtrends angesehen. Bei genauerer Betrachtung sind Filmfestivals aber weit komplexere Gebilde. An diesem Ort treffen Filmproduktion und Verleih-Systeme aufeinander; FestivalcuratorInnen entscheiden durch ihre Auswahl über das weitere Leben eines Filmes; ZuschauerInnen haben die Chance in den direkten Kontakt mit FilmemacherInnen, Stars und KuratorInnen zu treten.

In diesem Seminar werden die theoretischen, ökonomischen und kulturellen Kontexte der Festivals beleuchtet und auf folgende Fragen eine Antwort gegeben: Was sind die politischen Hintergründe für die Gründung bekannter Festivals wie die Internationalen Filmfestspiele Berlin (Berlinale), Cannes oder Venedig? Nach welchen Kriterien werden Filme programmiert bzw. kuratiert? Welche Bedeutung haben Festival-Preise für das erfolgreiche Leben eines Films? Gibt es immer noch einen Bedarf für Frauenfilmfestivals? Welche Bedeutung haben queere bzw. schwul-lesbische Filmfestivals als Repräsentationsort für die *queer community*?

Qualifikationsziele

Im Seminar werden Einblicke in das Wesen des Filmfestivals gewährt und Theorie- und Analyseansätze vermittelt, die für die Theoretisierung des Gegenstands wichtig sind: z.B. medienwiss. Cultural Studies; Filmgeschichte; Mechanismen der Filmindustrie; Organisationsstrukturen von Festivals; nationales und transnationales Kino; Publikumskonzepte; Repräsentation, Minoritäten und Nischenbildung in und mit Medien.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige Aktive Teilnahme, Kurzreferat und Hausarbeit (ca. 15 Seiten).

Vorbereitendes Material

Ein Reader mit Grundlagentexten und Seminarplan wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

Da auf dem jungen Feld der Filmfestival-Forschung bisher nur wenig deutschsprachige Fachliteratur vorhanden ist, muss die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte vorausgesetzt werden.

Einführende Literatur

de Valck, Marijke (erscheint 2008). *Film Festivals: From European Geopolitics to Global Cinephilia*. Amsterdam: Amsterdam Univ. Press.

Elsaesser, Thomas (2005). "Film Festival Networks: The New Topographies of Cinema in Europe." *European Cinema: Face to Face with Hollywood*. Amsterdam: Amsterdam Univ. Press. pp. 82–152- <<http://home.hum.uva.nl/oz/elsaesser/essay-EuropeanCinema-festival.pdf>>

Loist, Skadi (erscheint 2008). "Frameline XXX: Thirty Years of Revolutionary Film. Der Kampf um queere Repräsentationen in der Geschichte des San Francisco International

LGBT Film Festival." *Medien - Diversität - Ungleichheit: Zur medialen Konstruktion sozialer Differenz*. Hrsg. Ulla Wischermann, Tanja Thomas. Wiesbaden: VS Verlag.
 Quetting, Esther, Hrsg. (2007). *Kino Frauen Experimente*. Marburg: Schüren.
 Reichel-Heldt, Kai (2007). *Filmfestivals in Deutschland: Zwischen kulturpolitischen Idealen und wirtschaftspolitischen Realitäten*. Frankfurt am Main: Lang.
 Turan, Kenneth (2002). *Sundance to Sarajevo: Film Festivals and the World They Made*. Berkeley, CA: Univ. of California Press.

+++++

52-338 Sigrid Kannengießer

Medien und Politik – Politik durch Medien

[MUK-A2] [DSL-A10]

2st. Mi 18-20 Medienzentrum

Inhalt

Medien und Politik stehen in einem interdependenten Verhältnis. Während in nationalstaatlich organisierten Demokratien die Herrschaft des Volkes durch massenmediale Öffentlichkeit ermöglicht wird und Medien hier verschiedene demokratierelevante Funktionen übernehmen, werden in repressiven politischen Systemen Medien für Propagandazwecke der Eliten missbraucht, um deren Machterhalt zu gewährleisten.

In diesem Seminar wird durch Medieninhaltsanalysen das Verhältnis von Medien und Politik betrachtet. Dabei stehen u.a. die Themen Politikvermittlung durch Medien, Politik in den Medien und die Medialisierung der Politik im Fokus. Herangezogen werden u.a. Formate wie Nachrichten oder politische Talk-Shows in Fernsehen und Radio sowie das Internet mit verschiedensten politikrelevanten Portalen, aber auch fiktionale und Dokumentarfilme, die sich mit politischen Themen beschäftigen. Zu beachten sind auch Aspekte der Cross-medialität in Hinblick auf Politikvermittlung und politische Propaganda.

Qualifikationsziele

Vermittlung und Vertiefung von Grundkenntnissen der Medienanalyse, der Analyse von Mediensystemen sowie der Anwendung von Medientheorien.

Methodik

Auf der Basis politikrelevanter Medientheorien sollen Medienanalysen in Hinblick auf das interdependente Verhältnis von Medien und Politik vorgenommen werden.

Vorbereitendes Material

Bösch, Frank (2006): *Medialisierung und Demokratie im 20. Jahrhundert*. Göttingen.

Koziol, Klaus (2002): *Politainment : Politikvermittlung zwischen Information und Unterhaltung*. München.

Schicha, Christian ; Brosda, Carsten (Hrsg.) (2002): *Politikvermittlung in Unterhaltungsformaten : Medieninszenierungen zwischen Popularität und Populismus*. Münster.

+++++

52-339 Heinz Hiebler

Medien-Kultur-Theorien

[MUK-A3]

2st. Do 14-16 Medienzentrum

2st. Übg. Do 12-14 MZ-Kino

Inhalt

Im Anschluss an eine allgemeine Einführung, die in Vorlesungsform die Begriffe und Problemhorizonte von Kultur, Medien und Medienkultur vorstellt, werden anhand repräsentativer Schlüsseltexte folgende Themenkomplexe zur Diskussion gestellt:

- Beschreibungsproblematiken von Kultur und Medien,
- pro und contra Kultur als Text („linguistic turn“ vs. „medial turn“),
- das Eigene und das Fremde,

- Interkulturalität,
- Gender bzw. Queer Studies,
- Intertextualität / Intermedialität,
- Verhältnis von Medien und Kultur,
- Verhältnis von Medien und Realität,
- Wahrnehmung und Darstellung von kulturellen und medialen Prozessen,
- Kulturwissenschaft, Medienwissenschaft, Medienkulturwissenschaft,
- Wissenschaft und Künste im Spannungsfeld von Medien und Kommunikation.

Qualifikationsziele

Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über kulturwissenschaftliche, medienwissenschaftliche und medienkulturwissenschaftliche Theorien. Zentrales Thema ist der Zusammenhang von Medien und Kultur.

Methodik

Historischer Überblick, Einführung und Orientierung in Vorlesungsform; Analyse von Beispielen in Form von Referaten/Präsentationen mit Gruppendiskussion.

Leistungsanforderungen: regelmäßige aktive Teilnahme, Kurzreferat, Hausarbeit (ca. 15 Seiten).

Vorbereitendes Material

Die Bereitschaft, theoretische Texte zu lesen und sich Problemstellungen gegebenenfalls auch selbstständig zu erarbeiten, wird vorausgesetzt.

Grundlagentexte und Seminarplan werden zu Semesterbeginn über Agora zur Verfügung gestellt.

Literatur (Auswahl)

Nünning, Ansgar (Hg.): Lexikon Literatur- und Kulturtheorie: Ansätze – Personen – Grundbegriffe. Stuttgart: Metzler ³2004.

Rösler, Alexander; Stiegler, Bernd (Hg.): Grundbegriffe Medientheorie. München: Fink 2005. (= UTB. 2680.)

Karpenstein-Eßbach, Christa: Einführung in die Kulturwissenschaft der Medien. München: Fink 2004. (= UTB. 2489.)

List, Elisabeth; Fiala, Erwin (Hg.): Grundlagen der Kulturwissenschaften. Interdisziplinäre Kulturstudien. Tübingen, Basel: Francke 2003.

Nünning, Ansgar; Nünning, Vera (Hg.): Konzepte der Kulturwissenschaften. Theoretische Grundlagen – Ansätze – Perspektiven. Stuttgart, Weimar: Metzler 2003.

Weber, Stefan (Hg.): Theorien der Medien. Konstanz: UVK 2003. (= UTB. 2424.)

+++++

52-340 Irene Neverla

Muster medialer Berichterstattung: Transnationale Konstruktionen von Klimawandel

[MUK-A3] (auch geöffnet für max. 5 Magister-Stud. des IJK)

2st. Mi 12-14 WiWi, Rm. 0077

2st. Übg. Mi 14-16 WiWi, Rm. 0077

Thema

Klimawandel hat in der Medienberichterstattung einen enormen Stellenwert erhalten – es lässt sich von einem „climatic turn“ sprechen. Wie ist der Transfer von einem ursprünglich wissenschaftlichen, dann politischen Thema in die Schlagzeilen der Medien erfolgt? Wie sehen die Muster der medialen Berichterstattung aus? Welche Spezifik gibt es im Vergleich der Medien in verschiedenen Ländern? Wie ist die Genese und gesellschaftliche Bedeutung dieser „großen Erzählung“ in der Öffentlichkeit zu verstehen?

Vorgehen

Das Vorgehen orientiert sich an klassischen Seminaren. In den ersten Stunden wird die Dozentin, die sich in ihrer Forschung auf dieses Thema spezialisiert hat, den Stand des Wissens umreißen. In den nachfolgenden Stunden werden die TeilnehmerInnen vertiefende Referate zu einzelnen Aspekten halten. Gäste aus dem Forschungsbereich sind ebenfalls vorgesehen.

Ein Großteil der Literatur liegt in englischer Sprache vor.

Leistung

Regelmäßige, aktive Teilnahme im Seminar; regelmäßige Lektüre der Basisliteratur; Bearbeitung und Vorstellung eines Spezialthemas in einem Referat (evt. In AG); Ausarbeitung in einer schriftlichen Hausarbeit.

Literatur

Stehr, Nico/ von Storch, Hans (1995): The social construction of climate and climate change. In: Climate Research, Vol 5:99-105.

Neverla, Irene (2007): The climatic turn. How and why Journalism has discovered climate change. Braga: University Press.

+++++

52-341 Joan K. Bleicher

Einführung in das Drehbuchschreiben

[MUK-A4/1] auch **Projektseminar** (Sem. II) für Medienkultur Mag./Bakk.-Stud.

2st. Di 10-12 Phil 737

2st. Übg. Di 12-14 Phil 737

Wegen des hohen Praxisanteils wird die TeilnehmerInnenzahl auf 15 (+ 5 für „Härtefälle“) beschränkt.

Filme gelten als zentrale Ausdrucksformen des zeitgenössischen Bewusstseins. Als textliche Grundlage der visuellen Produktionen fordern Drehbücher von ihren Autoren, Geschichten in Bildern und Szenen zu denken und darüber hinaus auch glaubwürdige Figuren und authentisch wirkende Dialoge zu konzipieren. Exposés und Treatments sind wichtige Faktoren in der Drehbuchproduktion

Zwei Schwerpunkte stehen in diesem Projektseminar im Zentrum: Die Entwicklung von Themen, Leitideen und Handlungsstrukturen. Dabei beeinflusst auch die Genrezuordnung des geplanten Drehbuchs die Erzählungen. In den Sitzungen gibt es Übungen zu Ideen und Themenfindung, Exposé, Treatment, Erzählstrukturen, Figurenentwicklung, Dialoge, Entwicklung und Szenenaufbau.

Leistungsanforderung

Exposé, Treatment und eine Beispielsszene mit Dialog

Literatur (Auswahl)

Aronson, Linda: Scriptwriting Updated: New and conventional ways of writing for the Screen. Australian Film Television & Radio School. St. Leonards, NSW. Allen & Unwin 2000.

Benke, Dagmar; Routh, Christian: Script Development. Im Team zum guten Drehbuch. UVK Medien Konstanz 2006.

Chion, Michel: Techniken des Drehbuchschreibens. Berlin 2001.

Cooper, Patricia; Dancyger Ken: Writing the Short Film. Boston 2000.

Cowgill, Linda: Secrets of screenplay structure: how to recognize and emulate the structural frameworks of great films. Los Angeles 1999.

Eick, Dennis: Drehbuchtheorien. Eine vergleichende Analyse. UVK Medien 2006.

Feil, Georg: Fortsetzung folgt. Schreiben für die Serie. UVK Medien Konstanz 2006.

Field, Syd; Meyer, Andreas; Witte, Gunter; Henke, Gebhard (Hrsg.): Drehbuchschreiben für Fernsehen und Film. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis. München 2000.

Flinn, Denny Martin: How not to write a screenplay: 101 common mistakes most screenwriters make. Los Angeles 1999.

Gilles; D.B.: The screenwriter within: How to turn the movie in your head into a saleable screenplay. New York 2000.

Horton, Andrew: Loughing out loud: writing the comedy-centered screenplay. Berkeley 2000.

Parker, Philip: Die kreative Matrix. Kunst und Handwerk des Drehbuchschreibens. UVK Medien 2005.

Vogler, Christopher: The Writer's Journey. Mythic Structure for Story Tellers and Screenwriters. Studio City 1992.

+++++

52-342 Christian Maintz, Habiba Laout

Geschichte, Theorie und Praxis der Filmmontage

[MUK-A4/1] auch **Projektseminar** (Sem. II) für Medienkultur Mag./Bakk. -Stud.

2st. Mo 10-12 Medienzentrum

2st. Übg. Mo 12-14 Medienzentrum

Wegen des hohen Praxisanteils wird die TeilnehmerInnenzahl auf 15 (+ 5 für „Härfefälle“) beschränkt.

Die Montage galt und gilt vielen Filmtheoretikern und -praktikern, so etwa den russischen Revolutionsfilmern der 20er Jahre, als das zentrale, medienspezifischste Gestaltungsprinzip des Films. Wsewolod Pudowkin bestimmt sie folgendermaßen: „Die Montage definiere ich für meine Zwecke als ein allseitiges, mit allen möglichen Kunstmitteln zu verwirklichendes Aufdecken und Aufklären von Zusammenhängen zwischen Erscheinungen des realen Lebens“ („Über die Montage“).

Das Seminar wird in einer engen Verbindung von Theorie und Praxis einerseits grundlegende historische Entwicklungslinien der Filmmontage vermitteln (Continuity Editing, Parallelmontage, Kollisionsmontage etc.), andererseits die dabei gewonnenen Erkenntnisse in der praktischen Arbeit – beim digitalen Schnitt selbst produzierten Filmmaterials – direkt erproben. Der Leistungsnachweis wird ebenfalls einen praktischen (Schnitt eines eigenen Kurzfilms) und einen knapperen theoretischen Teil (Reflexion der angewandten Mittel) beinhalten.

+++++

52-343 (N.N.)

Medienpraxis

[MUK-A4/2] auch **Projektseminar** (Sem. II) für Medienkultur Mag./Bakk. -Stud.

2st. Do 10-12 AP 1, Rm. 106

2st. Übg. Do 12-14 AP 1, Rm. 106

Der Kommentar lag bei Redaktionsschluss nicht vor. Siehe demnächst Änderungsmitteilungen, Aushänge und Homepage des IMK.

+++++

52-561 Sophie Komor

Hauptankündigung des IAA (mit Doppelnutzung des IMK):

2000 and after: Contemporary US-American Film

[AA-A3] [ENG-7] [MUK-A2]

2st. Mo 16-18 Phil 1269

fakult. Sichttermin Mo 18-20 Phil 1269

Unterrichtssprache ist englisch

Course description

The 21st century is well under way and it is time to look at what the new millennium has brought us so far with regard to achievements on the big screen. Are films of the 21st century in any way different from what they were in the 20th century? Are there new styles, new aesthetics, new genres, new topics? Or can we maybe identify well-established and

well-worn topics, revisited and reinvented to meet the demands of the audience's 21st-century needs? Or is there maybe nothing new about the new millennium at all? We will try to find answers to these and other questions in this seminar. Although this will not be a purely film-theoretical seminar, we will still try to acquire a solid and shared knowledge of the basics of film theory at the beginning of the term.

Films we will have a close look at are:

Shadow of the Vampire (BBC Films 2000)
Domino (Domino 17521 2005)
Lost in Translation (Focus 2004)
Babel (Paramount 2006)
The Day After Tomorrow (Twentieth Century Fox 2004)
An Inconvenient Truth (Bender 2006)
Little Miss Sunshine (Big Beach 2007)
Transamerica (Belladonna 2005)
Hairspray (Simon 2007)

For preparation please make yourself familiar with either

- James Monaco, *How to Read a Film* (New York: Oxford UP, 2000) (Bib des IAA: Handbuch AA M XIII 5045 b)

or

- David Bordwell and Kristin Thompson, *Film Art: An Introduction* (New York: McGraw-Hill, 1997) (Bib des IAA: Fr 55 m).

A list of required readings will be made available in the first seminar session. Screenings of the films will take place after the regular seminar sessions from 6 p.m. to 8 p.m. Attendance at these screenings is mandatory.

Credit requirements include regular attendance, active participation in class, an oral presentation, regular reader card entries, and a 10- to 15-page term paper.

+++++

52-563 Ole Christiansen, Thomas Plischke, Jan-Noël Thon
 Hauptankündigung des IAA (mit Doppelnutzung des IMK):

Transmedia Storytelling. On the Representation of the Fictional World of STAR WARS across Various Media

[AA-A3] [ENG-7] [MUK-A2]

2st. Mi 16-18 Medienzentrum (Beginn: 9.4.)

fakult. Sichttermin Mi 14-16 MZ-Kino

Unterrichtssprache ist englisch

This seminar is open to all students of "Amerikanistik", "Anglistik" and "Medien- und Kommunikationswissenschaft" – but please note that it will be held in English and active participation in all discussions is expected of all participants (even if they do not need a Schein!). A reader and a bibliography with additional texts to be read in the course of the seminar will be made available at the beginning of the semester. Participation in the screenings on Wednesdays, 14-16 in the "Sichtraum" of the Medienzentrum is compulsory.

In the thirty years since the first instalment of the series hit the box office, STAR WARS has spread from cinema to TV, comics, novels, and even computer games. Using STAR WARS as a prime example of a fictional world represented in various media, the course offers an introduction to the concept of transmedia storytelling, as it is developed by Henry Jenkins in his most recent book *Convergence Culture* (2006). However, Jenkins – who argues that the representation of a single fictional world across various media has by now become a common narrative technique – does not go into too much detail as to how the fictional world of STAR WARS is represented in the respective media.

Hence, the aim of the course is two-fold:

Firstly, we will discuss how the narrative techniques used by STAR WARS-films, comics and computer games can be appropriately described within media-specific narratological frameworks. Film analysis will focus on structuralist film narratology with some supplemental discussion of cognitivist positions. We will then – on the basis of the established glossary of narratological terms – discuss theoretical models that allow for the description of the narrative structure of comics and computer games.

Secondly, the course will give an overview of the relevant sociocultural and reception-historical contexts that enabled STAR WARS to become one of the prime examples of trans-media storytelling in the first place. This includes developments such as the emergence of home video and DVD technology as well as a discussion of the influence that the internet may have on the changing face of fan culture.

This two-fold approach will result in a number of interesting questions, such as:

Is there a difference in narrative strategies between the first and the second STAR WARS movie trilogy?

Did George Lucas's policy of an 'authoritarian canon' suppress more innovative forms of storytelling?

Considering the general trend of a growing media convergence, is it even possible to draw fixed, distinct borders for a popular fictional world such as the STAR WARS universe?

Texts (which will have to be watched or played prior to the mid-term exam):

STAR WARS EPISODE I-VI. R: George Lucas et al. 1977 - 2005.

STAR WARS: CLONE WARS. Genndy Tartakovsky, Henry Gilroy, George Lucas. 2003 - 2005.

STAR WARS: REPUBLIC COMMANDO. LucasArts. 2005. (PC)

STAR WARS #1-8. Marvel Comics Group. 1977 - 1978. (Comic book)

"Schein"-Requirements:

- * regular attendance and active participation in in-class discussions
- * regular postings of reader cards (short texts in an online forum each week)
- * preparation of primary texts prior to discussion in class
- * participation in study-groups and preparation of a 15 minute in-class presentation
- * attendance and note-taking at all screenings
- * successful mid-term and end-term exam or term paper of 10-15 pages

+++++

SEMINARE II

(Seminare aus MUK-V1 und V2 sind auch für MK-Magister-Studierende verwendbar)

52-344 Klaus Bartels, Stephan Selle

Die Filme von Robert Rodriguez

[MUK-V1] [DSL-V4]

2st. Mi 18-20 Phil 256/258

Robert Rodriguez war der „Schattenmann“ Quentin Tarantinos, ist aber spätestens seit SIN CITY auch einem größeren Publikum bekannt geworden. SIN CITY (2006) freilich ist nicht unbedingt typisch für sein (bisheriges) Gesamt- Œuvre. Charakteristisch sind vielmehr die von ihm geschaffenen bzw. veränderten Genres des Kinderfilms (vgl. die Spielfilm-Reihe SPY KIDS, 2001-2003), des Mexiko-Western (EL MARIACHI, 1992; DESPERADO, 1995; ONCE UPON A TIME IN MEXICO, 2003) und die Vermischung von Genres (FROM DUSK TILL DAWN, 1996).

Das Seminar wird, soweit sie zu beschaffen sind, Rodriguez' Filme (chronologisch) sichten, diskutieren und ordnen. Der Fokus liegt auf der filmischen Erzähltechnik, dem speziellen Gebrauch der Genres und deren Beziehung zum gegenwärtig heiß diskutierten *Mindgame Film* (Thomas Elsaesser).

+++++

52-345 Harro Segeberg

„Drittes Reich“ und Zweiter Weltkrieg im Kino der Bundesrepublik Deutschland (1950-1962)

[MUK-V1] [DSL-V4] (auch Wahlbereich Master Journalistik)

2st. Di 16-18 Medienzentrum

fakult. Sichttermin Di 10-12 MZ-Kino

Das Seminar nimmt Fragestellungen aus der diesem Seminar zugeordneten Vorlesung auf und vertieft sie anhand von Fallbeispielen aus der Geschichte des Kriegs- und Antikriegskinos nach 1945. Im Mittelpunkt steht die Frage nach der Rolle von Gesellschaft und Wehrmacht für den Aufstieg des Nationalsozialismus und die Entfesselung des Zweiten Weltkriegs.

Die zentrale These des Seminars läuft darauf hinaus, dass das gern negativ bewertete Mediensystem der Adenauerzeit auf das komplexe Problem einer Auseinandersetzung mit „Drittem Reich“ und Zweitem Weltkrieg nicht mit bloßer Regression in anscheinend unversehrt gebliebene soldatische Traditionen reagiert, sondern ganz im Gegenteil eine breite Palette filmischer Umgangsweisen mit ‚Drittem Reich‘ und ‚Krieg‘ zuließ.

Aus der Reihe der dazu untersuchenden Beispiele werden hier stellvertretend drei genannt, die die Perspektive der Untersuchung genauer markieren können. An erster Stelle stehen Filme wie der *Der Stern von Afrika* (1956). Mit ihm hat das propagandistisch keineswegs unerfahrene Duo Herbert Reinecker (Drehbuchautor) und Alfred Weidenmann (Regisseur) zwar einen der Kriegsfilm produziert, die im Zeitalter der Wiederbewaffnung den ‚Wehrgedanken‘ nachhaltig fördern sollen, mit dem daraus resultierenden Ineinander aus militärraffirmativen und militärkritischen Haltungen aber auch eine zum Teil recht heftige Gegen-Kritik militärischer wie ziviler Institutionen hervorrufen. Anhand von Filmen wie der Kriegstrilogie *08/15* (1954ff.) wären ähnliche Ambivalenzen zu überprüfen.

Entschiedener verfährt demgegenüber der als Prototyp eines Antikriegsfilms geltende Film *Die Brücke* (1959) von Bernhard Wicki darin, dass er die Kinder- und Volksturmsoldaten des Jahres 1945 in den jetzt dezidiert militärkritischen Blick nimmt; sie werden in dem Film von zynischen Wehrmachtsoffizieren, feigen Nazi-Größen, wegschauenden Erziehungsautoritäten und eigenen Adoleszenz-Problemen in eine

ebenso ausweglose wie todbringende Durchhaltepropaganda mehr hinein verführt als gezwungen. Filme wie *Kinder, Mütter und ein General* (1955) oder *Die letzte Brücke* (1954) können zeigen, wie frühzeitig derartige Ansätze im darin vielleicht doch etwas unterschätzten mediopolitischen System der Adenauerzeit beginnen.

Die im Film *Die Brücke* (1959) extrem zugespitzte Kritik am Zustand einer von Gewalt zu Gewalt mäandernden kollektiven Endzeitpsychose radikalisiert sich abermals im Heinrich Staudte-Film *Kirmes* (1960), in dem ein von Krieg und Kriegsverbrechen zermürbter jugendlicher Deserteur in die Selbsttötung getrieben wird. Mit der damit verbundenen Kritik an einem bis in den eigenen Untergang hinein einzuhaltenden Fahneid wird jetzt das bis dahin als unverletzlich geltende Zentrum militärischer Hierarchie-Abhängigkeiten angegriffen. Hier wäre zu überdenken, ob Filme wie *Unruhige Nacht* (1958) zeigen können, dass derart radikale Versuche keineswegs vereinzelt dastehen.

Ein genauer Veranstaltungsplan mit Themen und einführender Literatur wird zu Beginn des Sommersemesters vorliegen.

+++++

52-346 Johann N. Schmidt

Kino als Kunst

[MUK-V1] (auch Wahlbereich Master Journalistik)

2st. Mi 10-12 Medienzentrum

Als die beiden Regisseure Ingmar Bergman und Michelangelo Antonioni 2007 am selben Tag verstarben, war auch eine große Ära des europäischen Kinos an ihrem Ende angeht. Ihren unbestreitbaren Höhepunkt hatte sie von den Endfünfzigern bis zu den frühen siebziger Jahren, als sich – vor allem in Frankreich und Italien, aber auch in einigen anderen europäischen Ländern – eine Filmkultur herausbildete, die von neuartigen Erzählweisen, kühnen visuellen Einfällen und einer außerordentlichen Macht der Phantasie bestimmt war. Werke wie Resnais' *Hiroshima mon amour* und *Letztes Jahr in Marienbad*, Truffauts *Die 400 Schläge* und *Schießen Sie auf den Pianisten*, Malles *Die Liebenden* und *Das Irrlicht*, Godards *Außer Atem* und *Die Geschichte der Nana S.*, Antonionis *Das Abenteuer* und *Blow Up*, Bunuels *Viridiana*, Bergmans *Wilde Erdbeeren* oder Wajdas *Asche und Diamant*: Sie alle sprengten die bis dahin bekannten Regeln filmischen Erzählens und brachten Momente der Avantgarde in ein populäres Medium.

Das Seminar will diese historische Phase nicht nur rekonstruieren, sondern auch etwas von der Faszination vermitteln, die von diesen Filmen ausging.

Literaturangaben

Literaturliste wird erstellt, Handapparat wird bis Semesterbeginn eingerichtet.

Scheinanforderungen: Mündliches Referat und schriftliche Hausarbeit; regelhafte Teilnahme.

+++++

52-347 Hans-Peter Rodenberg

American Film Genres: The Road Movie

[MUK-V1] [AA-V4])

2st. Mi 12-14 Medienzentrum

fakult. Sichttermin Mi 10-12 MZ-Kino

Unterrichtssprache ist Englisch

Inhalt

Die amerikanische Filmindustrie befand sich in den 60er Jahren inhaltlich wie ökonomisch in der Krise. Erst mit Entdeckung des Marktes jugendlicher Zuschauer fand eine Wiederbelebung statt. Wesentlichen Anteil daran hatte das neue Genre des Road Movie.

Das Seminar wird untersuchen, wie die Regisseure des New Hollywood alternative Formen filmischen Ausdrucks suchten und in dem neuen Genre des Road Movie das geeignete Mit-

tel fanden, ihrer Bestandsaufnahme des Zustandes der USA und ihren persönlichen Vorstellungen von Freiheit filmisch und ideologisch Ausdruck zu verleihen. Filme, die behandelt werden, sind u.a. THE WILD ONE, EASY RIDER, TWO LANE BLACKTOP, CONVOI, WILD AT HEART, THELMA AND LOUISE.

Scheinanforderungen

Gruppenreferat (Gestaltung einer Sitzung), schriftl. Hausarbeit

+++++

52-348 Monika Pater

Medien, Medientechnologien und gesellschaftlicher Wandel

[MUK-V2]

2st. Do 14-16 WiWi 0079

Im Seminar soll gemeinsam erkundet werden, wie Informations- und Kommunikationstechniken im täglichen Leben erfahren werden und wie Medien- und gesellschaftlicher Wandel zusammenhängen und sich gegenseitig bedingen. Hier geht es darum zu analysieren, wie die Medientechnologie sozial geformt wird und wurde (anhand historischer und zeitgenössischer Beispiele), sowie theoretische Überlegungen zum Verhältnis von Medien und gesellschaftlichem Wandel kennen zu lernen.

Folgende Themen werden im Seminar diskutiert: die Domestizierung eines Mediums (Radio, TV), Änderungen des Stellenwerts eines Mediums über die Zeit hinweg, die Implikationen von ICTs und ihrem Angebot für Zeitkonzepte und die Strukturierung von Alltag. Zudem wird der Zusammenhang zwischen gesellschaftlichen und medialen Veränderungen und Medien beispielhaft diskutiert in Bezug auf Informationsorientierte Medienangebote (z. B. am Thema Medien und Mediennutzung im Wahlkampf; interaktive Angebote politischer Institutionen im Netz u. a.).

Ziel dieses Seminars ist es u.a., anhand konkreter Beispiele die Themen der Vorlesung „Wandel der Mediennutzung“ (52-324) zu vertiefen und durch historische Beispiele die Perspektive zu erweitern, um schließlich das Wechselspiel zwischen dem Wandel der Mediennutzung und gesellschaftlichen Veränderungen besser einschätzen und begreifen zu können.

Leistungsanforderung

Regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit (5-6 Seiten) im Übrigen gemäß BA-Prüfungsordnung.

Literatur zur Vorbereitung

Behmer, Markus / Krotz, Friedrich / Stöber, Rudolf / Winter, Carsten (Hrsg.) (2003): Medienentwicklung und gesellschaftlicher Wandel. Beiträge zu einer theoretischen und empirischen Herausforderung, Wiesbaden.

Röser, Jutta (2007): Der Domestizierungsansatz und seine Potenziale zur Analyse alltäglichen Medienhandelns, in: dies. (Hg.): MedienAlltag: Domestizierungsprozesse alter und neuer Medien, Wiesbaden, S. 15-30.

+++++

52-349 Wolfgang Settekorn

Polit-Talk im Fernsehen

(auch für Magister-Studierende Journalistik; auch für IRom-Magister/LA)

3st. Do 9-12 Medienzentrum

Das Seminar wendet sich an Studierende der Medienkultur und der Romanistik im Hauptstudium. Studierende des Journalismus und der Kommunikationswissenschaft sind willkommen.

Gegenstand

Das Seminar hat aktuelle Formen nationaler und internationaler Politikpräsentation im Fernsehen zum Gegenstand und behandelt ihn anhand ausgewählter nationaler und internationaler Beispiele. Die Arbeit im Seminar greift dabei auf „klassische“ und aktuelle Ansätze zurück.

Schon Anfang der 80er Jahre war die medienspezifische Inszenierung von Politik – vor allem im Fernsehen – Gegenstand politologischer (Edelman 2005) und medien- bzw. diskurswissenschaftlicher Untersuchungen (Holly et al. 1986; 1989; Schwarzenberg 1977/1980). Dabei ging es um die Wechselbeziehung zwischen medialer Präsentation von Politik und um die daraus erwachsende Vorstellung von politischer Öffentlichkeit und politischem Handeln. Schon früh zeichneten sich dabei zwei Tendenzen ab: die wachsende Bedeutung der Medien für die Politik („*Mediokratie*“) und der zunehmende doppelte Unterhaltungscharakter; dieser zeigt sich formal im *Format der Polit-Talkshow* und inhaltlich im wachsenden Anteil des „entertainment“. Inzwischen haben sich die Formen der politischen Inszenierung zum „*Politainment*“ (Dörner 2001) weiterentwickelt. Es ist davon auszugehen, dass viele Zuschauer Politik hauptsächlich über das Fernsehen durch „*Politainment*“ wahrnehmen. Deshalb verdienen Sendungen dieser Gattung ein medien-, diskurs-, politik- und kulturwissenschaftliches Interesse.

Zur Vorbereitung auf die erste Sitzung ist nach Kenntnisnahme von <http://de.wikipedia.org/wiki/Politainment> die Lektüre der folgenden beiden vorbereitenden Texte erforderlich.

- 1) http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/doerner_politainment/doerner_politainment.pdf
- 2) http://www.bpb.de/publikationen/KSEF5B,0,0,Mediokratie_Auf_dem_Weg_in_eine_andere_Demokratie.html%20-%2075k

Vollständige Druckversion unter:

http://www.bpb.de/popup/popup_druckversion.html?guid=KSEF5B&page=5

- 3) <http://www.google.de/search?sourceid=navclient&hl=de&ie=UTF-8&rls=DVXA,DVXA:2005-24,DVXA:de&q=Mediokratie>

Literatur

- Dörner, Andreas 2001: *Politainment. Politik in der medialen Erlebnisgesellschaft*. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- Edelman, Murray 2005: *Politik als Ritual: die symbolische Funktion staatlicher Institutionen und politischen Handelns*. 3., erw. Auflage. Frankfurt/M.: Campus.
- Holly, Werner/ Kühn, Peter/ Püschel, Ulrich (Hrsg.) 1989: *Redeshows. Fernsehdiskussionen in der Diskussion*. Tübingen: Niemeyer.
- Holly, Werner/ Kühn, Peter/ Püschel, Ulrich 1986: *Politische Fernsehdiskussionen. Zur medien-spezifischen Inszenierung von Propaganda als Diskussion*. Tübingen: Niemeyer.
- Meyer, Thomas 2001: *Mediokratie. Die kolonisierung der Politik durch die Medien*. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- Schwarzenberg, Roger-Gérard 1977: *L'État spectacle: essai sur et contre le star system en politique*. Paris : Gallimard.
- Schwarzenberg, Roger-Gérard 1980: *Politik als Showgeschäft: moderne Strategien im Kampf um die Macht*. Düsseldorf u.a.: Econ.
- Weitere Beiträge finden sich unter: <http://politainment.org/>

+++++

52-350 Harro Segeberg

Genre und Genreanalyse: Melodram

(auch für DSL T/M)

2st. Mi 14-16 Medienzentrum

fakult. Sichttermin Do 14-16 MZ-Kino

Genres werden gebildet nach bestimmten Klassifikationsregeln, die es erlauben, inmitten einer für sich genommen unüberschaubaren Vielfalt von Filmen und Filmstilen Orientierungen herzustellen, und zwar Orientierungen für den Zuschauer und den Produzenten. Der Zuschauer soll mit Hilfe einer Genreklassifizierung erkennen können, was ihn erwartet, der Produzent, ob und wenn ja, wie er diesen Erwartungen entsprechen möchte.

Das Seminar versucht, anhand der reichhaltigen Forschung zum Melodram eine Einführung in den Problembereiche Genre und Genreforschung zu vermitteln; diese Einführung soll produktionsästhetische, programmästhetische, rezeptionsgeschichtliche und interkulturelle Aspekte berücksichtigen. Das heißt genauer: Im Mittelpunkt der Seminars soll der Versuch stehen, anhand ausgewählter Melodramen die Grundzüge eines Film-Melodrams zu erarbeiten, in dem die Effekte eines Bilder *und* Töne zusammenführenden affektiven ‚Gesamtkunstwerks‘ Film in einer je kulturspezifischen Weise kulminieren.

Nach einem Blick auf das Melodram des sog. Stummfilms sollen u.a. Filme des Regisseurs Veit Harlan behandelt werden, der zwischen 1933 und 1945 mit seinen *Melodramen* zum Star-Regisseur des „Dritten Reichs“ aufsteigen konnte; Filme des Regisseurs Detlef Sierck, der im „Dritten Reich“ beginnt, vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs nach Amerika auswandert und dort als Douglas Sirk im *Hollywood-Kino* der fünfziger Jahre zum Kult-Regisseur des *Melodrams* aufsteigt; Filme von Rainer Werner Faßbinder, der sich im Neuen deutschen Film besonders intensiv mit dem Genre Melodram beschäftigt hat; der Film *Far From Heaven* von Todd Haynes, der sich an einer radikalierenden Weiterentwicklung des Hollywood-Melodrams versucht hat.

Einführende Literatur

Jürgen Felix (Hrsg.): *Moderne Film Theorie*. Mainz 2002 (darin bes. der Aufsatz von Knut Hickethier); Hermann Kappelhoff: *Matrix der Gefühle. Das Kino, das Melodrama und das Theater der Empfindsamkeit*. Berlin 2004. Thomas Koebner, Jürgen Felix (Hrsg.): *Filmgenres: Melodram und Liebeskomödie*. Stuttgart 2002- Georg Seeßlen: *Kino der Gefühle. Geschichte und Mythologie des Film-Melodrams*. Reinbek bei Hamburg 1980.

+++++

52-351 Jens Eder

Medien, Kultur und Anthropologie

Dieses Seminar wird auf das WS 08/09 verschoben!

+++++

52-355 Joan K. Bleicher

Aktuelle TV- und Online-Entwicklung

[MUK-V2]

2st. Do 14-16 Phil 737

Das Seminar befasst sich mit aktuellen Trends in den Medien und Internet. Neben aktuellen Entwicklungen von Fernseh- und Onlineangeboten werden auch Wechselwirkungen zwischen beiden Medien etwa im Bereich der Videotauschbörsen und des IPTV thematisiert. Ein themenbezogener Rückblick auf bisherige medienhistorische Entwicklungen soll die Identifizierung neuer Entwicklungen erleichtern.

Bibliographie

Bleicher, Joan Kristin: „We Love To Entertain You“ Beobachtungen zur aktuellen Entwicklung von Fernsehformaten. Hamburg 2006.

Bleicher, Joan Kristin: Nur ein toter Zuschauer ist ein guter Zuschauer. Programmverbindungen als Paratexte des Fernsehens. In: Navigationen Jg.1. Nr.1. Siegen Juni 2001. S. 77-88

Birkel, Mathias/Goldhammer, Klaus (Hg.) (2006): IPTV 2010. Marktpotenziale für IP-basiertes Fernsehen in Deutschland. Studie der Goldmedia GmbH Media Consulting & Research 3 (2006).

Lehmann, Kai; Michael Schetsche (Hrsg.): Die Google Gesellschaft. Vom digitalen Wandel des Wissens. Bielefeld transcript Verlag 2005.

Lücke, Stephanie: Real Life Soaps: ein neues Genre des Reality TV. Münster 2002.

Rheingold, Howard: Smart Mobs. The Next Social Revolution. Cambridge 2003.

Rodzvilla, John (Hrsg.): We've got the Blog. How Weblogs are Changing our Culture. Cambridge 2002.

Schnepf, Uwe: IPTV. Fernsehen über Internet-Protokoll. In: FKT - Fachzeitschrift für Fernsehen, Film und elektronische Medien 1-2 (2007).

+++++

ABSCHLUSSMODUL

52-352 **Kolloquium**

[MUK-Abschlussmodul]

1st. Mi 12-14 (14tgl.) Phil 1373

Harro Segeberg

Das Kolloquium ist Teil des BA-Abschlussmodul für Hauptfach-Studierende im Bachelor-Studiengang Medien- und Kommunikationswissenschaft. Das Kolloquium findet 14tägig statt. Voraussetzung zur Teilnahme ist der erfolgreiche Besuch aller im Studiengang vorgesehenen Pflichtveranstaltungen.

Ziel des Kolloquiums ist es, Fragen zur Vorbereitung von mündlicher Prüfung und schriftlicher Hausarbeit zu besprechen. Solche Fragen können zum Beispiel sein: wie finde ich ein geeignetes Thema für eine *Abschlussarbeit*; wie sollte seine solche Arbeit aufgebaut sein; welcher Stellenwert ist der Auseinandersetzung mit der Forschung zuzuschreiben; was ist unter dem Qualifikationsziel einer „selbständigen Erarbeitung wissenschaftlicher Gegenstandsbereiche“ (so die Modulbeschreibung) zu verstehen? Weitere Fragen können sein: wie kann ich mich auf eine erfolgreiche *mündliche Abschlussprüfung* vorbereiten; wie finde ich die für mich geeigneten Themen; welchen Umfang sollten die entsprechenden Themen haben; wie viel Medien und Medienbereiche sollte ich mit meinen Themen ‚abdecken‘; welche Anforderungen sind mit dem Qualifikationsziel eines wissenschaftlichen „Fachgesprächs“ gemeint?

Auch Fragen danach, ob es für die eigene Berufswahl Sinn macht, an eine Fortführung im Bereich von film- und medienwissenschaftlichen Master-Studiengängen (an der Universität Hamburg oder anderswo) zu denken, können behandelt werden. Dazu sollen Angebote verschiedener Universitäten (in Auswahl) besprochen werden

+++++

PROJEKTSEMINARE

für Medienkultur Mag./Bakk.-Studierende

Kommentare siehe Veranstaltungsnummern bei den Seminaren Ib mit der Codierung [MUK-A4/1] oder [MUK-A4/2]:

52-341 **Einführung in das Drehbuchschreiben** [MUK-A4/1]

Joan K. Bleicher

52-342 **Geschichte, Theorie und Praxis der Filmmontage** [MUK-A4/1]

Christian Maintz, Habiba Laout

52-343 **Medienpraxis** [MUK-A4/2]

N.N. (Dozentin/Dozent des Instituts für Journalistik)

OBERSEMINAR

52-353 Nur für Medienkultur Mag./Bakk.-Studierende und DSL T/M:

Geschichte und Theorie der neuen Medien

2st. Mo 18-20 Phil 256/258

Rolf Schulmeister

Das Seminar soll sich mit Theorien befassen, die für die Medienwissenschaft wichtig sind. Wir können unter Umständen diese Theorien nutzen, um Mythen in unserer Wissenschaft zu widerlegen oder Irrtümer aufzuklären. Wir können gemeinsam unsere Kompetenz im Bereich der Wissenschaftstheorie, Erkenntnistheorie, Kommunikationstheorie, Motivationsstheorie, Lerntheorie und Innovationstheorie einbringen, ein paar interessante Anwendungsthemen auswählen und einen gemeinsamen interdisziplinären Diskurs beginnen: "Gibt es so etwas wie die Net Generation?" Ist "Media Synchronicity" ein solides Konzept? Was ist die "Digital Divide" wirklich? Kann es "Adaptive Lernsysteme" geben? Existiert die "Kognitive Plausibilität" z.B. von Hypertext?

Gesucht werden ein paar engagierte kognitive Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die Lust haben, sich intensiver mit dem wissenschaftlichen Hintergrund der Theorien auseinanderzusetzen und die das vielleicht noch für ihre Abschlussarbeit gebrauchen können.

++++

EXAMENSKOLLOQUIUM

52-354 Nur für Medienkultur Mag./Bakk.-Studierende:

Examenskolloquium

1st. Do 14-16 (14tgl.) Phil 1105

Jens Eder

Das Kolloquium dient der Vorbereitung der Examensphase. Dazu wird zunächst über Prüfungsmodalitäten, Planungsschritte und Möglichkeiten der Themenfindung informiert. Zweitens werden konzeptionelle, formale und inhaltliche Anforderungen an Abschlussarbeiten (Hausarbeit und Klausur) anhand von Beispielen durchgesprochen. Drittens wird der Ablauf mündlicher Prüfungen exemplarisch durchgespielt. Von den Teilnehmern wird eine aktive Teilnahme mit Kurzreferaten sowie einer Vorstellung ihrer Themen erwartet.

++++

NOTIZEN

NOTIZEN

IMPRESSUM	
Redaktion	Redaktionsanschrift
<p>Erica Özkan (verantw.)</p> <p>Für die Kommentare sind die Verfasserinnen und Verfasser verantwortlich.</p>	<p>Erica Özkan Universität Hamburg Institut für Medien und Kommunikation Von-Melle-Park 6 20146 Hamburg</p> <p>Tel. 040-42838-4816 erica.oezkan@uni-hamburg.de</p>
Layout	
<p>IMK-Logo: Katja Höhmann Timo Großpietsch</p> <p>KVV: Erica Özkan</p>	
Druck	
<p>Print und Mail der Universität Hamburg Allende-Platz 1 20146 Hamburg</p>	<p>Bitte beachten Sie die nach Redaktionsschluss eingetretenen Änderungen an den entsprechenden Aushängen bzw. im Internet: www.sign-lang.uni-hamburg.de/Medienprojekt/</p>